# Allerlee

aus dar

# Äberlausitz

I.




Verlag v. Ed. Rühl in Bautzen 1882.

1.50

# Allerlee
aus dar
# Äberlausitz.

Heiteres und Ernstes
in
**Oberlausitzer Mundart.**

I.

Vierte, revidirte Auflage.

**Mit 19 Bildern**
in Holz geschnitten von Prof. Bürkner.

Bautzen.
Verlag von Eduard Rühl.
1882.

# Inhalt.

## ak's Vurwort
### (fer de irschte Affloage).
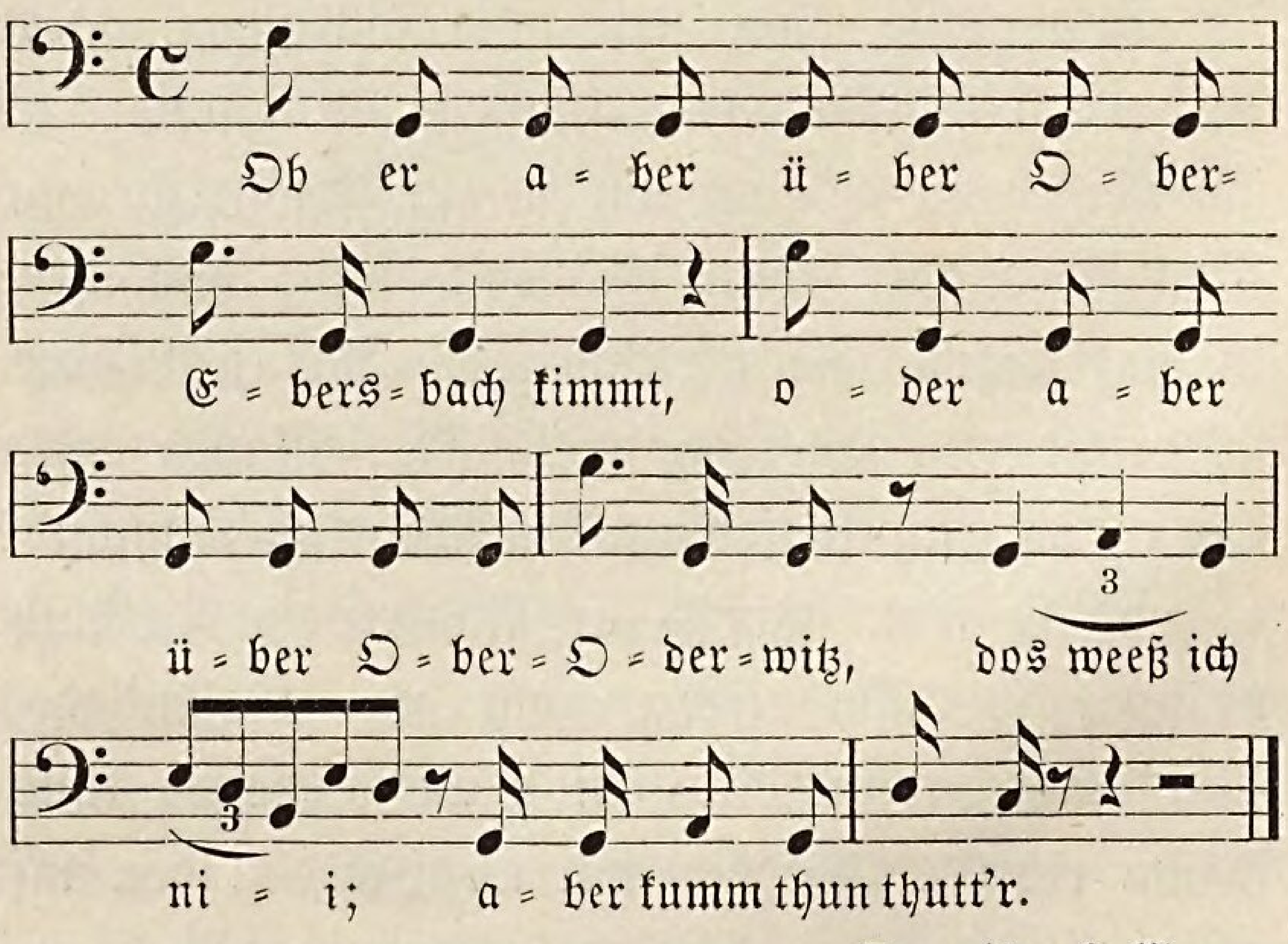
A jed's Vorlk hot sei Eeg'nthimlich's, mog dos nu dar Diarlect sein, oder Gewuhnheet'n, Sitt'n und Gebroiche; kurzschim, 's hot wos. Und su hot o's äberlausitz'r Vörlkch'n senne besundern Seit'n. Ich weeß ak raicht gutt, andre Vörlk'r sein o gemithlich und bieder und hoann was Besundres ei ehrer Aussprache, wos Ee'n oanheem'lt; war denkt hi ne oan die prächt'gen Karle: de Schläsier, de Rudelstädtsch'n und de Plattdoitsch'n? Oaber no Kee's hot's dar Werlt mitg'theelt, wos fer gemithlich Zoigs ei d'r Äberlausitz virkimmt, wos fer schine Gegend dort'n is und wie mr'ch olläntch'n wohrl führlt.

Wie dos nu is, sorll dos virliegende Bich'l soin; dos heeßt, gleebt ak ne, die d'r'sch last, es sorllte anne Bereicherung dar Sproachwiss'nschoft'n sein, oader goar a gruß dichterisches Wark; behitte nee! 's is nor serlbst d'Erlabtes und Gehirtes, wos 'ch d'erzährle und nor hi und doa ho ich aus'n eegnen Koppe woas nei g'thoan, wie's g'rode koam; ho's o dasterwaig'n „Allerlee" genannt, wu ooch Krabsnoasen, Gemise, Hinderfleesch, kurzschim Arlles unternander nei gethoan is und 's schmäckt do gutt. Hätt 'ch worll'n a Diarlectbuch schreib'n, doa hätt'ch's miss'n gonz andersch oadrähn, denn ei d'r Äberlausnitz räd'n sie Arlle su verschied'n, doß 'ch fer jede G'schichte hätte miss'n anne besundere Äberschrift machen, as wie: „Diarlect ba Bernstadt" — wu se mitunter „ok" fer „ak" soin; oader: „itzt kimmt dar äberländsche Diarlect", z. B. ei Cunewahrle, Steenwunnsdorf, Wehrschdorf u. s. w.; oader: dar Diarlect im Bautz'n rim und Kam'nz, wu se ne „ak" soin und ne „erl", sundern „erl", oader villmih: „ell"; wu se o vur an Zeitwort dos Wört'l „zu" wagloss'n, wenn

se z. B. soin: ich brauche ni na Dras'n rees'n. Oader dar Diarlect ba Weiß'nbarg, wu se soin: ei de Kerche, fer: in de Kerche; ei andern Gegnd'n sugoar: a de Kerche. Nee, nee, uff su wos loß 'ch mich ne ei; dos mig'n siche mach'n, dan'n de Sproach'n ehr Metié sein. Ich nahm' vu Arll'n nor 's Mittelmum.

Wie ich heeße? Na, doadruff kimmt Nischt oa. Wenn'ch o worllte soin: „Schurlze"; ju, doa werd'r froin, wos'n fer a Schurlze? Dar uff d'r Siebergasse, oader dar uff'n Burglehn, oader dar uff d'r Wend'sch'n Gasse? Kurzschim, is 'sn Enner vu de fimf und verzig Schurlz'n aus Bautz'n? Oader, wenn ich worllte soin: „Böhme"; ju nu, wos'n fer a Böhme? Dar a Nieder-Wehrschdorf? oader dar a Noiäbersohland? oader dar a Dißerstmittelsohland? a Wind'sch-Sohland? — und su fort. Ehb'ch an Andern ei'n Verdacht bränge, soi ich's lieber goar ne. Nahmt dos Bich'l nor, wenn d'r Grill'n aus'n Koppe raus-hoann worllt. Sedd'r mol unzufreed'n, doa last ak „och Noak", oader „dar Kammer-Rath" 2c.

Worllt'r oich de Köppe zerbrech'n, doa nahmt „A Rathſ'l" vir, oader ſiſt'n wos. Vur arllen Dingen nahmt Niſcht übel und 's Bich'l nor fer dos, wos's ſein ſorll: a gemithlich'r Zeitvertreib. Fer Diejen'g'n, die de ne wiſſ'n, mit werlch'n „Tonfalle" dar äberſauſitz'r Diarlect gered't warn muß, ſoi ich no zum Schluſſe, doß ſe mährſcht'ns immer in'n Uctoaven rimſpring'n miſſ'n und hi und doa an Loifer oanwend'n, wie z. B. ungefahr ſu:




**Dar Verfaſſ'r.**

# Vurwort
## (fer de zwäte Uffloage).

Doa de irschte Uffloage vo dan Bichl su schnell wegkg'gangn is und vuwaig'n dar egoal'n Noafroge no a zwäte Uffloage gemacht war'n soll, doa gieht's o ne andersch, 's muß wider a Vurwort sein. Ich hoa's ei andern Bichern g'sahn, doß's doa ab'nsu und olläntch'n su is; doa mog's o hi su sein; oaber ne su long, as irscht. Nuthwänd'g is's oaber, denn ennz'lne Loite hoann hi und doa ne eig'sahn, doß's abselut ne migl'ch is, ei an Dialect z' schreib'n, dar de fer oalle Ortschoft'n dar Äberlausitz uff amol pass'n thutt. Dar Enne soite: „Hihruse! ei d'r Äberlausitz (— ar meent wull: ei uns'n Dorfe) soin se fer „er“ ne „ar“, sundern „ha“. Dos

miss'n Se ändern!" A Andrer meente: „Hihruse! 's heeßt ne „ha", sundern „ar". A Dritt'r: „Mr soit ne: „ei" de Kerche (fer „in" d. K.), sundern: „a" de Kerche". A Vierter: „'s dirf ne „ak" heeßen, sundern: „ock". A Fimft'r soit grode img'koart; u. s. w. 's fahlt ak no, doß mr Enner soit: „'s heißt ne „heeßt", sundern 's heeßt „heißt". Doa hoann mrsch! 's is olläntch'n andersch und doa komm ich uffs Vurwort vo d'r irscht'n Uffloage zricke, ei dar'sch geschrieb'n stieht, daß mr bei dan vil'n Verschidenheet'n, die ei d'r Äberlausitz virkomm'n, nor 's Mittel, oder uff Lateinsch: 's Mittelmum nahm'n kon, wu's ne druff oakommt, anne Dialectbeschreibung vo jed'n ennzl'n Dorfe zu gahn, sundern: vo äberlausitzsch'n Vurkommniss'n und Gegend'n a Prünkl zu plaudern. Nor doa, wu anne Geschichte ei an besundersch genannt'n Orte abspilt, ho'ch's ei d'r zwät'n Uffloage stränger genomm'n und Ennz'lnes noa d'r ortsüblich'n Ausspröache corrgirt oader no doitlicher geschrieb'n, wie z. B. ne mih „Eberlausitz" sundern: „Äberlausitz".

Wie dos Bichl 's Licht d'r Walt d'erblickt hoatte (— doa hir ich glei Enn' ruf'n: „Harlt! a uns'n Dorfe soin se: Werlt" — na! bis ak stille!), doa hoan mr en'ge gutte Loite, dan's g'fall'n hoatte, raicht sihre hibsche äberlausitzer G'schicht'n und d'Erläbnisse g'schickt; ich sullt se fer dan zwät'n Band benutz'n. Ich d'ergreife schun itze die Gelaig'nheet und danke raicht vil-mol dofer. 's kimmt drnoo mit nei.

**Dar Verfass'r.**

## Vurwort
(fer de dritte Uffloage).

Viele Loite las'n niemols a Vurwort, dast'rwaig'n, weil se denk'n: 's is o weit'r Nischt. Itze oab'r miss'n se's las'n! ne vowaig'n dar Bemerkung, doß'ch ei d'r dritt'n Uffloage a Poor Druckfehler verbessert hoa, di ei d'r zwät'n Uffloage wor'n ei Gedonk'n stihn geblieb'n. Nee! dast'rwaig'n ne, sundern: weil se hir'n sell'n, wie sihre dar Harr Verläger sich Mihe gega'n und kee Opf'r ne geschoit hot, um drmit, doß dos Bich'l immer schiner war'n sellte und 's is do nor su a klee Bich'l! Se sell'n oab'r o hir'n, doß dos, wos'ch ei d'r irscht'n Uffloage soite: de Schläsier wär'n prächt'ge Karle — wuhr is, denn su a Schläsier is es, dar,

weil'n dos Bich'l gefoall'n hoatte, su schine, kinstlerische Zeechnung'n drzu mach'n thoat, wie se itze ei d'r 3. Uffloage stihn. Sahtt se oich ak mol oan! z. B. ba'n „Ungerjackl". War de al'e Rätz'n gekennt hot, muß dar ne glei soin: „Nee su wos labt ne mih! Dos is ju de al'e Rätz'n vo'n Kopp bis zu'n Fis'n!" Oad'r ba'm Bilde zu „ooch Noak": „Ju dos is'r! su sitt'r aus wie wenn'r Sinnoamds ei d'r Sonne ei Bautz'n is und schnuppt aus d'r Dose vo Berk'nrinde und soit: na, nu woll'n mr mol a Biss'l anne Brise nähm'n!" — Und wenn ehr de Bild'r zu „Schursche Korle" sahtt: „Toisch'nd! wie aus'n Og'n geschnitt'n!" Dos is es nu freilich ne, sundern aus Bucksboom und zwor vo'n Harrn Profess'r Bürkner ei Dras'n (dos sell'n mol Enner noachmach'n!); oab'r gezeechn't und geschnitt'n is Oalles dorch de Bank wund'rschin. Dast'rwaig'n dank ich ooch raicht vielmol Oall'nmittenandr, vurnewag dan Harrn Verläg'r, drnoo dan Harrn Zeech'nkinstl'r und dan Harrn Profess'r, fer de vile Mihe im's äberlausntzr Allerlee.

Dan's Vurwort ho ich no a Poor Wört'ln zu anner Widmung oangefigt, die de bishar dan Umständ'n oangemess'n norre su mit Tinte uffnotirt war'n konte. Wam se gilt? Dos brauch'ch ak ne irscht soin, sinst'n muß 'ch dan Vorwurf hir'n: ich wirde persehnlich und dos soll ne sein. Ich brauch senn'n Noam'n oab'r o goar ne irscht nenn'n; 's is a gut'r, wull dar beste Froind dar Äberlausitz. Wenn'r o mährscht'ntheels a Dras'n wohnt und nor hie und doa a Sohland, su hängt ar do mit gruß'r Liebe oan d'r Äberlausitz und ehr'n Loit'n, wie's a wohrer Mensch'nfroind nor thun kon und wie ich's ooch vo viel'n klenn'n Loit'n hoa rihm'n hir'n, die'n goar gerne hoann. Möcht'r'sch do su raicht froindlich uffnähm'n as wie a klennes Zeech'n gruß'r Verährung.

## Widmung.

Wie ich dos Bich'l hoatte eigepackt
Und menne Froo, de Jette, koam drzu,
Doa machte se goar gruße, gruße Og'n
Und soite iber mich: „Wos soll d'nn ak

„Fer su an gruß'n Moan su a klee Bichl,
„Wu nor vo klennen Loit'n is de Räde!?
„Dar hot olläntch'n und goar viel zu thun,
„Dar guckt a'n Lab'n ne a's Bich'l nei!"
Ich ließ se räd'n (und se redte longe!)
Und wie se fert'g wor, soit' ich iberſche:
„Worim d'nn ne? Wor do dar gnädge Herre —
„Wie ar seck no a Bautz'n is gewast,
„Olläntch'n ooch mit klennen Loit'n froindlich
„Und hot se lieb gerod su wie de gruß'n.
„Dar hot ne nor gelahrtes Zoigs studirt,
„Nee, ooch Gerechtigkeet und Mensch'nliebe,
„Und d o s Zoig giht a'n Lab'n ne verlur'n;
„Dos hot'r o no a d'n Harz'n stack'n! —
„Wos meenste? d'Exellenz wär sihre virnehm?
„Nu ju, dos kon schu sein; do hierschte, Jette,
„'s giebt vo de Virnehmheet anoo zwee Surt'n:
„De eene Surte kennste vo oalleene;
„Verschtiehste Jette! wennste a de Kerche
„A'n noien Kleede su raicht erb'r gihst,
„Doa thust de höllisch virnehm! — bis ak stille! —
„Dos is de eene Surte — und de oandre?
„Nu, wos a gruß'r Moan vo'n M e n s ch ' n soite:
„— Ar wäre ne d'r Virnehmste uf Ard'n,
„Wenn ar ne viel zu virnehm fir'sche wär" —
„Dos stimmt ooch hier ba uns'n gnäd'gn Herrn
„Su is ar hoite no und wird's ooch bleib'n.
„Und wenn'r mol an gruß'n Arger hot
„— Denn schlaichtes Volk giebt's immer uff d'r Ard'n —

„War weeß d'nn, ob dos Bich'l ne kon mach'n,
„Doß ar ooch mol Poor frohe Stund'n kriegt?
„Hot ar do unse Äberlausitz gerne
„Und denkt o oanse, ooch oan klenne Loite!"
— Itzt hoilte Jette und mit ehrer Schirze
Wischt se a Thran'l noa d'n oandern ab —
„Wenn's su is", meent se, „nu, doa schick dos Bich'l
„A Gotes Noamen oan d'n gnäd'gn Herrn
„Und schreib'm, doß d'r Herrgot ihn behitt'n
„Und immer und olläntch'n mög bewoahr'n.
„Und schreib'm, doß d'r Korle zu Michehle
„Ooch a de Schule giht und doß zu Walp'r
„Hot unse Ziege a Poor Zickeln g'kriegt
„Und doß d'r Christjon" — „Bis ak stille!" soit ich,
„De bist ne raicht geschoit! Doß uns'r Herrgot
„A oallen Dingen gnädig ihn beschitze,
„Dos will'ch'n schreib'n. Und doß ich thäte winsch'n,
„Doß 's Bich'l ihn oan unse Äberlausitz
„A Prink'l thät erinnern!" — „Hire Johann!"
Soit nu de Jette, „schreib ooch, doß d'r Nubb'r,
„D'r Leimd'nweber nu gehierot hot
„Und" — „Narsches Zoig! ich will ju, doß d'r Herre
„Goar nimmer wagkricht, war ihm 's Bich'l schickte,
„Doa kon ich do ne unse Noamen nennen!
„'s is ak genug mit su an gut'n Winsch'l,
„Verschtiehste Jette, denn oan Gotes Segen
„Is Oalles, Oalles a d'r Walt gelegen."

**D'r Verfass'r.**

# 1. De Äberlausitz.

Sahn muß mrsch, sinst'n weeß mrsch ne,
Wie's ei d'r Lausitz is,
Und war'sch ne g'sahn, dar thutt mr leed,
Dos is ak mol gewiß.
Ehr könnt oich imsahn, wu d'r wullt,
D'r Kroiz und Quare gihn,
Kommt ak mol hen, d'r werd's schu sahn,
Dort is es wunderschin.

Doa machen's im de säcksche Schweiz
Wull anne gruße Sach';
Nu ju! 's is wuhr, war dort'n is,
Soit immer O! und Ach!
Do sahtt irscht unse Barge oa,
Wos doa fer Karle sin!
Kommt ak mol hen, doa werd'r soin:
's is nirgends ne su schin.

Schirgswale, Kirsche, Cernebog
Und woas su no droan rum,
Dar Kottmar und dar Spitzbarg no,
Doch Herrnhut is ne dumm.
Dar Huchwald und de Lausche irscht!
Und goar no dar Oybin!
Doa bleibt Een' vur Bewunderung
Dar Mund weit off'n stihn.

Dos is dos Land, und froit ehr no,
Wie's im de Loite stiht?
Nu, doa mißt Enner blind do sin,
Wenn ar sei Froid ne sieht.
Gewarbe und de Landwirthschoft
Su sihr as nirgends blihn!
Kommt ak mol hen, doa werd'r soin:
Weeß Knopp! wie die's verstihn!

Und wu d'r hikommt, hirt'r o
Glei iberall Musik,
Und dos ne nor asu, nee, nee!
Se hoann o vill Geschick.

Und Wissenschoft? Na, wu mr stiht,
Siht mr Vereine blihn!
Kommt ak mol hen, d'r werd's schu sahn,
Wie se doa tifteln drin.

Drin ei dan' Erbland soin se oft,
De Äberlausitz wir'
Pullittisch no goar sihr zorick!
Ja, nu! a wildes Thier,
Dos sieht mr freilich ba uns ne,
Wu Fleiß und Biedersinn
Und o a biss'l Religon
Olläntch'n heeme sin.

Und wos nu no vill schiner is —
(Sucht su wos ei d'r Welt!)
Dos is dar schine Friede, dar
De Loite z'samme hält.
Ub Enner ak kartholisch is,
Ub prutestantsch sei Sinn,
's giebt dast'rwaig'n Feindschaft ne:
Weil's gutte Loite sin!

## 2. 's Ungerjack'l.

War de al'e Rätz'n gekennt hot, dar wird o wiss'n, doß se gutt wor. Kinger hot se kee's ne g'hot, doa se oaber su alleene stond, noahm se Liebschers Fritze ba sich, dar wor ei d'r Lahre und wohnte nu ba senner Muhme. Salt hoatt'r s'ch do amol su sihre d'rkalt, doß'rsch Reißen kreite; su a klenner Karl! 's wor oaber su. Senne Muhme hoatt'n nu, wie's goar su sihre worde, a wollnes Ungerjack'l gekeeft und soit'n, ar sellt's ak oalle Toage oanziehn. Sahn Se, doa word's bass'r. Dar Junge konte wider handiren und 's gung nu. Dos wor ei'n Winter. Wie nu su 's Frihjuhr roankoam, doa soit'n senne Muhme: „Hire, Fritze!" meentse. „Wos'n Muhme?" soit'r. „Itze kimmt's Frihjuhr roan, doa wird's wider wärmer und doa konst de do ne dei Ungerjack'l oanb'hal'n. De mußt's nu abläh'n. Oaber nimmt'ch raicht sihre in Acht, doß d'ch ne d'erkaltst! De mußt's nor noa und noa abläh'n, sinst'n is dar Ungerscheed zu gruß!" Na, mei Fritze merkt s'ch's, und wie ar nu dan angern



Morg'n frih uffstitt, doa wird's'n do zu worm ei d'n Ungerjack'l, und doa denkt'r droan: ar sellt's nor noa und noa abläh'n. Nu ibberläht' ar und dochte su hen und har, bis'rsch hoatte. Nu mocht'n su a Wochner dreie verstrich'n g'wast sein, doa soit'n senne Muhme: „Hire, mei Fritze!" soit'se, — „Wos'n?" meent'r. „Gibb mr mol dei wollnes Ungerjack'l har; morn hoa'ch gruße Wäsche, doa will'ch's mit waschen!" Dar Fritze gitt ei senne Kammer, schlisst senne Lade uff und nimmt's Ungerjack'l raus und troit's ba senne Muhme hen. Die oaber, dos Jack'l sahn und g'rode raus schrein, wor Ees. „Nu, du meine Gitte", schrieg se, „dos is do ei'n Lab'n kee Ungerjack'l, wie'ch dr'sch gahn ho? Dos sitt ju aus, wie a grußer Krag'n? Wos hoast'n drmit g'macht?" „Nu", soite dar Fritze, „dr hot mrsch ju geheeßen, ich sellt 's Ungerjack'l nor noa und noa abläh'n. Doa hutt'ch ne g'wußt, wie'ch dos machen sellt, und doa ho ich irscht a Stickl vo de Armel abg'schnitten, d'n angern Toag wider a Stickl und su furt, bis se alle wor'n. Drnoo hutt'ch ung'n vo'n Ungertheele o alle Toage wos abg'schnitten und su ho ich's Jack'l nor noa und noa abg'läht." „Nu,

doa soll do glei" — und wenn de Rätz'n amol bise worde, doa wor'sche keene Gutte — „doa soll do glei dos Dunnerwatter nei schloin!" Nu gitt se ei de Ecke, hult'n Stock und will'n dorchwichs'n. Dar oaber, hoast'n ne g'sahn, macht s'ch aus'n Stoobe; de Rätz'n immer hengerhar, se kreit'n oaber ne, hot oaber no su vill Zeit, 'n noazurufen: „Du nischtnutz'ger Racker! Doß de ne etwa o deie Ungerhus'n su noa und noa ablähst! Dos wär' a G'schäft fer de Strumpwärker! Su a Rackerjunge! Ar kont's do urndlich noa und noa able — — — — —. Nee! ar hot weeßdrhole Raacht! Dos gitt do ne! — — — Nu su wos! — —" und doa lieff'n noa und schrieg'n de Treppe nunger: „Kimm ak har!" — und doa wor'sch widder gutt.

Wenn de Rätz'n amol woas eig'sahn hoatte — und doa mocht's ak sein, wos's wollt — doa wor'sche o widder gutt. Nee, nee, Dalles wos raacht is! Biss'l hitz'g, oaber gutt.

## 3. Aus'n Äberlande.

Ich weeß ne, wos de Loite ei dan Erbland'n worlln, wenn se soin, meie Tocht'r hätt ak su an närsch'n Diarlect. Ich ho se do vu ehren zwerlft'n Lab'nsjuhre oa ei d'r hichern Töchterschurle ei Drasʼn g'hoatt und doa hot se gonz andersch sprech'n g'larnt und anne Masse Bicher ho'ch'r g'koft und a gruß Cumfermationslexikon. Und doa soin se no, se könnt ak ehr'n steenwunnsdorfer Diarlect ne verleegnen. Doa hoann de andern Mad'l ehr amorl g'soit: se serllte do amorl „a Barllchen Leinewand" soin und doas dumme Mad'l soit's o immer und doa hoann se se arllemorl ausg'lacht. Nu, ich dochte, de werscht ak sarlber sahn, ob se urndlich räd'n thutt, und wie se amorl ei de Färjen heem koam, soit'ch iberschе: „Hire, Mori", soit'ch, „ehbste, doß de Dich bloammirscht, doa soi do lieber goar Nischt!" Drno thoat'ch se oaber froin: „Soi amorl: „a Barllch'n Leimd", oaber gonz urndlich!" Und doa soit se gonz rahcht, wie's o g'schrieb'n wird: kleenes weeches be, a, erl, erl, ch, e, n: a Barllch'n Leimd. Ich weeß ne, wos d' Loit worlln!

# 4. A Rathſ'l.

## 1. 's Rathſel ſalber.

Wennſte willſt dei Lab'n friſt'n,
Brauchſt de Zweerlee,
Hoaſte 's Enne, is dos Dandre
Noach'ns ibberlee.

Konſte oalles Beed's d'erwiſchen,
Is es o ne dumm;
Daber ſalten is's beiſamme
Ei d'n Publikum.

Uff d'r gonz'n Arde hoannſe's
Hi und doa d'erwiſcht,
Daber o goar viele Menſch'n
Hoann vo Beed'n Niſcht.

Ei d'r ſäckſchen Äberlauſitz
Hoann ſe Beederlee
Ei an eenz'g'n grußen Dorfe.
Nu, wos is's'n, he?

## 2. Wie's mei Vetter Fritz uffg'faßt hot.

Sahn Se, doa is do mei Vetter
Fritz gonz druff d'erpicht,
Uff dargleich'n schine Rathsl,
Wu ar nor ee's kricht.

Ar is drim vo Cunewahrle,
Sahn Se — und dar wird
Do dos Rathsl o d'erzahle,
Oaber wie verwirrt!

Statt, daß ar dan Loit'n soite:
„Mittel=Oderwitz" *),
Soit ar: Mittel=Cunewahrle!
Su a dummer Fritz!

Dar hot's Rathsl weeßdrhole
Goar no ne verstan'n;
Dar gehirt zu dan'n, walche
Kee's vo Beed'n hoan!

*) Mittel oder Witz.

# 5. Dar A'barnbabbs.

Salt wor amol in' Wend'schen anne gruße Besichtigung vo d'r Spree. Se soiten, die wir' su verwohrlust, daß es nuth thäte, se mol zu besichtigen; verleicht würd's doa besser. Dozu wor nu anne Cummission aus Dras'n doa und no angre Loite, die ging'n dan ganz'n Toagk auf d'n Wiesen rim, sahk'n s'ch dan Fluß oan und schlugen hen und widder de Hände iber'n Kopp z'samm, su schlacht wor ar, naml'ch d'r Fluß. Se mocht'n nu su a Stundner dreie rimgesappt g'wast sin, doa words Mittg und doa mocht'n se alle metnanger grußen Hunger und Dorscht krein, denn Enner vunse blieb stihn und fachirte su mit'n Händen uf'n Magen rim und wie se su noa Commerau g'komm'n wor'n, froite ar noa dan Gasthof. Na, dar wor wull doa, oaber dorim handelte sich's ni, sundern dorim, ub mr nu o was zu Ass'n krein kinnt. Burnewag ging a longer Moan, im dan die Angern alle su drimrim stond'n; dos mocht dar Fiscus g'wast sin, wenigst'ns soite dar Schmied, ar wir'sch und dar

Schmied wuste sinst'n immer B'scheed. Alsu mei Fiscus koam rei und froite dan Wirth sei'n Bruder, dar allemol de Wirthschoft fihrte, wenn d'r Wirth ni heem wor: „Sagen Sie mir, lieber Freund, kann man bei Ihnen zu Mittag speisen?“ „Nee“, meente dar Gohann, denn su hieß'r.

„Nun, Sie müssen aber doch selbst Etwas zu Mittag essen; haben Sie da nicht Etwas übrig?“

„Nu“, soite Gohann, „mr hoann Rindfleesch.“

„Nun gut“, soite d'r Fiscus, „da geben Sie uns Rindfleisch. Haben Sie nichts dazu?“

„Nee!“ meente nu widder d'r Gohann.

„Essen Sie denn das Rindfleisch so ganz allein ohne alle Zuthat?“

„Nee“, soite dar.

„Nun da sagen Sie mir, was Sie außerdem noch haben?“

„Mr hoann A'barnbabbs.“

„A'barnbabbs?“

„A'barnbabbs!“

„Was ist denn das, A'barnbabbs?“

„Nu! Babbs!“



„Na, gleichviel, was es ist, bringen Sie uns Rindfleisch mit A'barnbabbs."

Mei Gohann ging naus in de Kiche und bestellte fer fimf Moan Rindfleesch mit A'barnbabbs. Drweile trunk dar Fiscus und die Angern Jeder a Teppl Bier. Endlich koam 's Aff'n. A Rindfleesch, wie's nirgends su gutt zu hoann is und dar Babbs, in dan d'r Löff'l kerzeng'rode in de Hichte stond. Mein'n Fiscus schmeckt's sihre und wie ar dan Babbs kostn thoat, soite ar ibber Gohanne:

„Das ist ja Kartoffel-Püree!"

Und dar Gohann meente:

„Ju, ich kon ni gutt Doitsch; uf Wend'sch nenn'n mrsch A'barnbabbs!"

Nu is de G'schichte aus; oaber wuhr is se und hot anne gruße Mural. De Loite denk'n immer, in d'r wend'schen Terkei — wie se's heeßen — äßen se nor Sand und Steene. Ju, kummt ak hi; die aff'n oft basser, as Mancher in d'r grußen Stadt; wuhar sellten o die vil'n stämmigen Kawalleristen komm'n? Dar Ungerscheed is nor dar: in d'r grußen Stadt machen se im su an Aff'n ollerlee Ginkerlitzchen drim-

rim, thun's uf a halb Dutzend Teller und 's is o wetter nischt. Hi oaber thun se Dalles in een' Topp und 's is gutt! Guckt ak racht sihre oft dohen, wu's schlicht und eefach is; doa leit gewehnlich o de Woahrheet.

## 6. Dar Kammer-Rath.

Dar Eene stirbt, dar Andre kimmt; su gitt's ei'n Lab'n hi uff d'r Arde zu und su wor'sch o ei X—witz. Dort'n wor an al'er Dukt'r g'storb'n, dar weit und breet o unt'r dan Virnähm'n hoatte Kundschaft g'hoat. Nu hielt's ak schwir, an noien Dukt'r hen zu krein, denn de jung'n Dukt'rsch gihn garne ei de Städte; worim? will'ch hi ne d'erörtern. Nu wor a junger Mensch, dan hoatt'n se g'soit, ar sellt ak noa X—witz komm, doa hätt'r vill und virnähme Kundschoft. Dar junge Moan ließ'ch beräden, setzt s'ch richtig as Dukt'r nei noa X—witz und dochte, nu mißten su a Poar Dutzend virnähme

Kranke glei uffemol geloof'n oader gefahr'n komm. Oaber Nischt wor'sch. Oanfangs koam kee Katzenschwanz; hichst'ns mol anne Moad, die an bisen Finger hoatte, oader a Junge, dar s'ch anne Glasscherbe ei's Been getrat'n. Amol docht'r, 's wirde wos; 's wor oaber o Nischt, denn mit dan Grußknaicht, dar iber gruße Schwirhirigkeet kloagte und vo dan ar dochte, doß'r anne gruße Uperation machen könnt, die'n an Ruf verschaffte, wor'sch wetter Nischt, as ar hoatte s'ch die Uhr'n a Juhrer zwee ne ausgeputzt und doa wor'n se äb'n nor verstuppt, sinst'n wor'sch Nischt. Nu muß'ch irscht vuraus d'erzahl'n, doß ei X—witz a gruß Rittergutt is, dos g'hirte an Herrn vo su und su; dar hoatte dan Titel Kammer-Rath und hirt's o gerne, wenn mrn su heeßen thoat. Dar wor sihre reich, hoatte anne Masse Pfare und o zwee Kutscher, vo dan'n ar Een' im d'n Angern foahr'n ließ. Mei Dukt'r hoatte o an Besuch ba'm Kammer-Rath g'macht g'hoat; ar kreite seck o a Glas Wein, krank worde dar oaber ne und wenn 'rsch mol woar, ließ'r s'ch sei'n Unger- oader Äber-Leibarzt — dodruf kimmt's ne oan — aus d'r Stadt bring'n. Kurzschim, ar wollt' dorchaus ne

oanbeiß'n. Dos wor nu mei'n Dukt'r goar ne rahcht und soite amol ei d'n ärztlich'n Verein zu dan Kammer-Rath seien Dukt'r, ar sähk rahcht oangegriffen aus, ar sellt' s'ch do mol a Poar Munate ei's Riesengebirge zu an stärkend'n Luftaufenthalt begäb'n. Dar Stadtdukt'r meente oaber, ar hätt' s'ch no nie su wohl gefihlt, as g'roade itze und manche Krankheeten unger eenigen Grußgrundbesitzern d'erfordert'n seie volle Danwesenheet. Wider Nischt! Na, mei X—witzer Dukt'r hoatte schu oalle Hoffnung uffg'ga'n und wollte fast verzweifln. Amol oaber, 's wor g'roade Sinnoamds, wie ar vo anner moagern Rundreese Oamds noa Hause koam, soit'n seie Wirthschoft'rn — denn anne Froo trug's no ne —: 's wäre dar Hofekutscher doa g'wast und hätt' g'soit, ar sellt' glei ba seien Kammer-Roath komm, dar wäre kronk. Na endlich! dochte nu mei Dukt'r, huschte schnell ei seie Sunnt'ghusen, zog seien Frack oan und stackte seien besten weißen Schlips im. Irscht wollt'r o weiße Glassehhändschchen uffsatzen, ar ließse oaber lein, weilse bissel drack'g wor'n und zog gale oa. Nu koam ar mit puchend'n Harz'n ei's Schlooß. Dort'n begägnt'n dar Kutscher, dar ba'm

g'waſt wor und dan froit'r: „Is oier Kammer-Rath no zu ſprechen?“ — „Ei ju“, ſoite dar Kutſcher, „komm' Se ak mit, dar is ſihre krank.“ Und nu heeßt'r'n mitte gihn; oaber wu fihrt'r'n hen? Ei d'n Stall! Dort wor a klennes Käſterl drnab'n und doa ſellt'r nei gihn. Dar Dukt'r wor ſihre verwunnert, doß ar doa nei kroich'n ſellte und froit'n, ub ar denn ne ei'n Schlooße läge? — „Nee“, meente dar Kutſcher, „mei Kamerad leit hi!“ — Nu hirt's ak uff, dochte mei Dukt'r; ei'n Frack und weißer Halsbinge ei an Pfareſtall! Dos wor ak an eefält'ges Mißverſtändniß. Na! ar thoat oaber ſeie Schuld'gkeet und ubglei ſe alle mittenanger dan krank'n Kutſcher uffg'gahn hoatten, bracht'r'n do weeßdrhole noa a Wochner zwee wider uff de Beene. Dos ſchlug dorch. Oalle Walt ſoite, ſu anne Kur is a Meeſterſtickl und dar Kammer-Rath, alſu ne dar mit'n weechen d, ſunnern dar mit'n harten t und a h droan, wor'n ſu dankbor, daß'r'n ſeien troiſten Diener d'erhal'n hoatte, daß'r'n as Dukt'r fer oalle ſeie Loite oannoahm und ſpäter, as d'r Stadtdukt'r ne mih praktezir'n wollte, o as ſeien Leiboarzt. Nu wor'ſch gutt und ſei Glick wor nu uff



amol g'macht und ar dochte, wenn'r mol an Arger hoatte: De willst ne brumm'n, denn g'rode dos, was Een argert, is Een oft gutt!

## 7. In d'r Heede.

Froit ehr mol su Ee's vo's Stadtvulk:
Wuläng ar oan liebsten ginge,
Wenn ar wollte sich d'erhol'n
In dar schinen Gotesschöppung?
Doa wird ar su gräcklich rufen:
„Noa dan Bargen! noa de Barge
„Laßt uns wand'rn! uff dan Barg'n
„Wohnt de Freiheet, wehn de Lifte
„Frisch und frei dam frohen Wandrer!"
Und su ahnlich's Zoigs no red't ar
Vull Begaistrung fer'sch Gebirge.
Und wenn ehr nu wetter froin thutt:
Worim denn ni in d'r Heede?

Doa zikt ar a scheef Gesichte,
As sellt ar gesteenigt ware.
„Noa d'r Heede? Nimmer gih ich
„In die Sandbichs' flach und ladern!
„Wu d'r Bod'n und de Mensch'n
„Su steril zängstrimmer lieg'n!"
— Arme Heede! is denn Dalles
Su verwoahrlust, wie se soin thun?
Hoatt'n unser Herrgot dort'n
Ni an eenz'ges Liebeszeechen
Hengethoan, doß sich de Mensch'n
O a Biss'l driber froien?
Kimm! itzt gihn mr in de flache
Und verkennte, arme Heede;
Iber Grinbusch hen noa Milk'l,
Lippitsch, Oppitz und wie angersch
Se no heeß'n dort de Derfer.
Wuhl is's wuhr, war gruß'n Dorscht hot
Uff'n Wage noa d'r Heede,
Dar kreit dort'n ni Schampanjer.
Do, war noa des Herrn Gemahnung
Hot olläntch'n Dorscht und Hunger

Noa Gerechtigkeet, dar wird o
Nimmer sihre dodruff acht'n.
Und dar find't o durt geschrieben:
„Herr, wie sein do deie Werke
„Gruß und vil! De hoast se oalle
„Weislich g'urdnet und de Arde
„Is ak voll vo deier Gitte!" —
Sieh ak! wie de wilden Enten
Huch in' Bogen rimm'r flieg'n,
Iber'n Teiche, dar su gruß is,
Doß mr'n fer an See könnt hal'n.
Und de gruß'n, mächt'g'n Eech'n
Spiegeln sich im blauen Wass'r
Su, as wollt'n se uns zeig'n:
„Sahtt! sich' prächtiges Geäste
„Muß mr schauen mih as amol!"
Oan dan schilfbewachsnen Rande
Stiht a Reiher, stulz und virnähm,
Kimmert s'ch nimmer im dan Falken,
Dar in' allerhichst'n Gipfel
Vo dar knorr'gen Eeche lauert,
Ub ar a Poar sanfte Tauben

Könnt erwisch'n und verzahre.
Lange stört dar ni dan Frieden,
Dar olläntch'n sich doa loagert;
Denn dar Förster vo dan Groaf'n
Schisst'n runger vo dan Boome.
Su! nu könnt ehr wider lustig
Soiselnd schnaiden dorch de Lifte!
Könnt, ehr weißen, schipprig schwarz'n,
Ziehen de gewohnt'n Kreise!
Und wie fröhlich schwatzt dar klenne
Vugel drinne in dan Schilfruhr,
Und dar Kiebitz kimmt geflog'n,
As hätt ar wos nei zu räd'n;
Macht an Heidentehps, as wollt'r'ch
Iber oalle Walt bekloag'n.
Bis de arnst bedächt'ge Krähe
Iber'n soit: „Du Murdskrakehler!
„Wenn wir Gaken ni verfulgten
„Su an Poussard-Schwirenöther,
„Du wird'st ni dos Maul uffsperren!
„Daber, wenn ar furt is, lärmste,
„As wärsch't du dar Freiheetsmach'r!"

Froindlich lacht de Oabendsonne
Zu dar Vugel-Ungerha'lung,
Haucht de Beeme und de Büsche
Oan dar ennen Seite ruth oan,
Und de dunklen Noadelwälder
Fangen oan su schin zu duft'n,
Weil s'ch de Sonne will verstack'n
Hinger ehr'n hugen Gipfeln.
Uff dar weiten, weiten Fläche
Is's schu leer geworn vo Menschen,
Denn des Toages Last und Hitze
Wird vergass'n itzt d'rheeme.
Nor an eenz'ger al'er Bauer
Stiht no uff sei biss'l Wiese.
Doß dar vill geschafft in' Lab'n,
Sitt mr oan dan schwiel'g'n Händ'n,
Die dam Bod'n voller Mühe
Abgerungen, was vonöthen
Zu dan Biss'l Lab'n uf Ard'n.
Wuhl sein uff dar braunen Stirne
Nuth und Surg'n eigegroab'n,
Oaber ar hoatt's stramm getroag'n,



Ni gekloagt und still gewirket.
Itze stitt ar still und lauschet,
Wie dos Glöck'l vo d'r Kerche
Soit, doß's ak genug fer hoite.
Und wie's drei mol drei geschloin hot,
Nimmt ar's Käpp'l vo dan Koppe,
Hält's mit sennen schwiel'g'n Händ'n
Und bat't still a Voaterunser.
Und nu gitt ar nei in's Dörf'l!
Heeme gibbt's nor Brod und Suppe,
Daber ar begnigt s'ch und froit sich
Iber die ruthback'g'n Enkel,
Walche de flachsgalen Köppch'n
Schu gelegt zum Schlummer nider.
„Arme Kinger! ehr werd't amol
„Doch oich miss'n sihre ploag'n!
„Daber laßt's ak gutt sein! Drob'n
„Is ju Enner, dar's oich sägn't!" —
Do, nu wird's schu sachtch'n dunkel.
Weiße, geisterhafte Nabel
Logern uff dan grinen Wiesen
Und dar blasse Mond guckt runger

Voller Noigier in de Nabel,
Ub ar könnt Poor luft'ge Elfen
Bei an Tanze iberrasch'n.
Aus dan Hütt'n in dan Dörf'l
Steigt dar bloë Rooch vo'n Herde,
Kerzengrode in de Lifte.
Struh und Lehm sein Dach und Wände,
Hichst'ns nor a biss'l Hulz no.
Daber drinne schloafen's besser,
As goar Mancher in' Palaste.
Und wenn ehr noa Lippitsch nei kommt,
Könnt'r'sch o geschrieb'n las'n,
Wos se drinne mig'n denk'n.
Dort stiht iber anner Thire
Vo an klennen, klennen Hois'l:
„Wir bauen uns Häuser und Paläste
Und sind hier doch nur fremde Gäste.
Doch, wo wir sollten ewig sein,
Da bau'n wir leider wenig drein."
Na, nu soi, verwehnter Sta'dter,
Sein d'nn dos sterile Menschen?
Wuhl is's schine in dan Bargen,

Die d'r Herrgott hot geschaff'n.
Iberall is senne Gitte!
Oaber, wenn de nor konst denk'n
Wetter nischt: as doß se schin sein,
Doa verstihste ni zu lab'n
Und bist armer as de Heede!

## 8. Och Noak.

Noa dar Heede zu ho ich an Froind, dar a Rittergut hot und sich sinst'n wuhl befindt. Ar is a g'schoidter Moan, hot iber sich und de Walt vill noagedocht und weeß iberall B'scheed und dos urndlich; dofir wor ar oaber ne verhiratt. Dar hoatte nu mol uff seien Fallern und Wiesen de Runde g'macht, sahk doa, doß vill z'rickegeblieb'n und ne g'rode anne reiche Arndte zu d'erwart'n wor. Na! daß su wos ne g'rode zufreden stimmt, dos is ak klor und in su'ner Stimmung ging ar nu su vur sich hen, bis ar in Gedonk'n oan's Nubb'rdorf g'komm'n wor. Wie ar nu



amol wor und fer Dalles Sinn und Beabachtungs-goabe hoatte, su mußt'n uff'n Gmeendeplatz in' Nubb'r-dorfe o ufffall'n, doß dort'n a Hoif'l Kinger soaß, Ees klenner as's Angre; die soaß'n wie de Urgelpfeif'n neb'nenanger und ungerhielt'n s'ch. 's wor'n froindliche hibsche Kinger, su doß ar stihn blieb und dan Aellsten, a Junge vo a Juhrer verz'n, froite, war ar wäre. Dar soite, ar hieße Noak. Nu froit' ar wetter: „Und die hier drnab'n is wull deie Schwest'r?" „Ju", soite dar Junge. „Und wan is'n dar klenne Blondkupp?" „Doch Noakn." — „Und die hier?" „Doch Noakn." „Und dar?" — „Doch Noakn" — kurzschim oalle sieb'n Kinger wor'n Noakn; bis ar zuletzt no an Kingerwoin stihn sahk, wu a klee Kindl vo a Juhrer zwee drin loag und wie ar froite, wan das Klenne in' Kingerwoin wäre, doa hieß es notirlich wider: „Doch Noakn." Doa docht'r ba sich, dos is ak a reicher Kingersägen! Nu froit'r se no, worim se su stille doasäßen und ni rimspräng'n. Dar Wurtfihrer, dar Aellste, soite doa: „Mr wart'n uff'n Zugk." „Wos'n fer a Zugk?" „Uff'n Kindtoofszugk." „Wuläng is'n Kindtoofe?" „Bei Noakn!" A gutts Harze, wie ar hoatte, gab ar dan

Kingern wos, machte oaber, doß ar furt koam und dochte su ba sich: „Nee! heiroathen thuste ni! Noin Kinger!! Und 's wor'n gleisewuhl bluttarme Loite; ar kennte dan Toagelöhner Noak genau. Alle seie Kinger wor'n armlich ag'zog'n; oaber kee's hoatte a Looch in Kleedern, und wu ee's g'wast sein mocht, doa wor surg-fäll'g a grußer Floack druf genäht wurd'n. Vo frih vier'n bis in de spate Nacht thun se arbeiten und schaff'n und sich plogen; kee Wurt vo anner Bettelei worde jemols g'hirt vo dan Noak's; brav wor'n se dorch und dorch und gotesfircht'g und fiel'n Niemande ni zor Last. Wu's nor harkoam?

Ar ging wetter, und wie ar su de Lerchen trällern hirte, doa fiel'n an al'er Spruch aus seier Jugendzeit ei, vo dan Vögeln unger'n Himmel und de Liljen uff'n Falde und ehr himmlischer Voater d'ernähret sie do! Sedd ehr denn ni villmih, denn sie? — Und du gramst d'ch, doß de a Poor Körneln wen'ger host, as an andermol? Pfoi! — Wag wor de Unzufredenheet! Und wenn amol anne Zeit koam, die 'n ni gefiel, doa docht'r glei an „ooch Noak'n“ und doa wor'sch wider gutt! Unger sich gucken is de Hauptsach! Wenn's

immer und olläntch'n su wär', doa sähk's basser aus im de Walt.

Ju! kommt ak in de Heede, doa könnt'r wos larn'n. Nor Og'n muß mr hoan, Og'n, die de sahn und Uhr'n, die de hir'n.

## 9. Klee-Welke.

Wenn de Beeme wider grinen
Und dos Frihjuhr kimmt nu 'ran,
Wenn dar Schnie nor trippelweise
Uff'n Fallern is zu sahn,
Läßt mrsch heeme kenne Ruhe,
Ich muß naus in de Natur,
Muß de Lerchen trällern hiren,
Sahn dar zorten Knospen Spur.
Und doa froi ich meie A'le:
„Wuhen woll'n m'rn bissl gihn?"
Und doa soit se: „noa Klee-Welke!
Dort'n is 's do gor su schin."

Und doa gihn mr oalle Beede
Sappend dorch die Seyde hin,
Iber Teichnitz, wu d'r Graf hot
Lauter gruße Beeme stihn
Und in' Schlooße lauter Bicher,
Die ar'n Volke garne leiht;
's is do broav vo su an Moane,
Bildung bringt ar unger d' Loit.
Do, verstiste, wohre Bildung,
Ni fer'n Kopp nor, o fer'sch Herz;
Wenn se nor raacht Ville las'n,
Konst mrsch gloob'n, besser werd's!
Komm' mr nu su oan's Schosseehaus,
Denk ich immer, 's is do gutt,
Doß mr ni bezoahlen brauchen,
Wohl Dan', dar raacht loof'n thutt.
Uff dar Höchte, wu dar Faldwag
Links abgitt, doa bleib ich stihn;
„Sieh ak mol die schine Aussicht,
's is do wirklich wunderschin!
Weit doahing'n die blauen Barge,
Wu dar Schnie vo'n Isarkamm

Glänzt wie anne Leimdnbleeche,
Währ'nd mr hier itzt Boomblutt hamm.
Und dar Tschernebo doa vurne,
Nee, dar gruße Hümp'l dar,
Und weeß Knopp! de Crost'er Kerche,
Wu dar Pfarr' irscht Lahrer war.
Und dar Valtenbarg doa hint'n
Sitt vo Weiten wie a Zwarg,
Und d'rnab'n bei Bischwerde
Is d'r Thorm vo'n Butterbarg!"
Do, nu läßt mr de Corline,
Meie A'le, kenne Ruh;
Garne hot se schine Aussicht,
Daber Koffee o d'rzu.
Und nu gitt's nei noa klee-Welke.
Wie su froindlich is dar Ort!
Nirgends ni a muck'sch Gesichte,
Ni a Stäubchen sitt mr dort!
's Irschte, wos de Loite mach'n,
Wenn se in klee-Welke sin,
Is vo jehar, doß se loofen
Bei dan Kuchenbäcker hin.

Denn doa gibts „gebrochne Herzen",
„Eeback", „Stroiſ'lkuch'n" ooch,
Und „Maulſchellen"; hümp'lweiſe
Bringſ'n Kuchen, thirmehoch.
„Du, in' Saale ſitzen Millerſch",
Soit Corline, „Ar und Sie,
Woll'n ak gihn in's klenne Stebchen,
Denn bei Die ſatz ich mich ni!"
Nu gitt's lus! Dar gutte Koffee
Und de Taſſ'n vo Porzlan,
Wu ſ'n Kuchen thun nei tunken,
War'n vo'n Mund ni waggethoan.
Wenn nu Dalles uffgegaſſen
Und kee Krimel ibrig is,
Gihn mr uff d'n Gotesacker,
Wu's ſu ſtill und friedlich is.
„Sieh ak", ſoit doa de Corline,
„Hier is 's do ſu wunderſchin
Und uff jeden klennen Steenel
Sitt mr a „Ging heem" wuhl ſtihn."
Und doa ſoit ſe mr gonz ſachte,
Mit 'ner Thrane in's Geheem:

„Siste, dos is ak dos Rachte!
„Irscht doa drub'ne simmr heem!"
Wetter soit' se Nischt; mr docht'n
Daber longe dribber nach,
Und as mr su wie d'rwachten,
Wor vurbei schu fast dar Toag.
Und dos Obendglöck'l soite,
Doß es Zeit zum Heemgihn sei,
Und doa macht mr oalle Beede
Widder heem, noa Bautzen nei.
Wie de al'en Thirme glänzten
Und de Mauern, guldig-galb,
Und de Barge, wie verschleiert,
Blau und ruth, su halb und halb!
Und dos Glöck'l und 'ne Lerche
Sungen ungernanger nei —
Nee, dos wor wie in d'r Kerche!
's Harze word Een' frisch und frei.
Und ich soite zu Corlinen:
„Hire!" soit ich, „bleib ak stihn!"
„Wos'n?" meent se, — „In Klee-Welke
Is 's do wirklich goar su schin!"



# 10. Dar Oybin.

Swor su im Kleepfingst'n rim, wie mei Vetter aus dan Erbland'n bei'mr zu Besuch wor und mir immer vurd'erzahlte, wie schin 's bei se im Döbeln rim wär. Na, ich kennte Döbeln und wußt o, wie 's dort'n aussitt; oaber ich soite ibber meien Vetter: „Hoast'n Oyb'n schu mol g'sahn?" — „Nee!" meent'r. „Nu!" soit'ch, „doa hoaste no goar Nischt g'sahn! Dort'n is 's schin! Dos is anne Gegend, verstiste, doß Enn' 's Harze uffgitt und mr meent, mr wär' in an Paradies." — Na, korzim, ar kriegte Lust; mr schnirt'n unse Bind'l und an's schin'n Murns macht' mr uns uff de Strimpe und fuhr'n ibber Lewau noa d'r Sitte.*) Schu in Lewau staunte mei Vetter ibber dan Barg und meente: „Su a gruß'r Barg!" „Ju", soit'ch, „dos glob'n de Lewauer o; oaber kimm ak wetter, doa wirschte no gonz andre Karle sahn und Dich froin!" Und 's wor o su. Wie mr noa de al'e froindliche Sitte koam'n und de Barge loag'n su vur uns, doa word'r a gonz andrer Mensch und freite s'ch

*) Zittau.

wie a Kind ibber die schin'n Bargkett'n. Na, ich freite mich o, doß ar fer de schine Notur Sinn hoatte, denn bei su'ner Partie, die mich allemol sihre romanisch stimmt, miss'n a Poor egoale Karle sein; sinst is Nischt. Ich dochte oaber: wemm'r nor irscht ibber Olbersdorf naus wär'n! am Ende gitt doa seie Begaistrung fer'sch Gebirge widder unter pari. Mr hoatt'n 's oaber o ibberstan'n und koam'n nu feste nei in dan romanischen Theel vo d'r Gegend. Links d'r Töpper, raachts d'r Omſ'nbarg und nu ging's nei in's Thoal. Ehb'ch nu mei'n Vetter uff'n Oyb'n fihrte, ging' mr irscht in'n Hausgrund, egoal in' Wald. Wor dos schin! Oalles ringsrim thoat duft'n und de Vög'l sungen su voll'r Lust, doß mr mit voll'n Zig'n dan schin'n Eidruck dar Notur in uns uffnahm'n. Mr kont'n oalle Beede ne vill räd'n, denn, 's mog sin, wie 's will, in'n Walde wird mr an andrer Karl, vill basser und sinniger. Su mocht o mei Vetter denk'n. Mr ging'n nab'nenander har und soit'n Nischt, lauscht'n uff's Rausch'n dar Beeme und de schin'n Weisen dar Vög'l, die in ehrer Frihlings-lust ehren Schöpper lobt'n, basser, as manch'r Mensch, dar oft nor de Werke sitt, oaber ne oan dan allgitt'gen

Gäber denkt. Doa uff amol hirt' mr vo Ferne wundervoll'n Churgesang. Mr blieb'n stihn und lauscht'n und mir word's gonz wübblich fer Wonne. Wor dos schin! „O Thäler weit, o Höhen", kont'ch g'rode verstihn, doß se su oanfing'n. Wie dos in's Harze nei drang, ho ich in meien Lab'n ne vergass'n könn'. In su an Ogenblicke könnt ak mei argster Feind komm'n, wenn'ch een hätt; ich thät glei mit'n Briederschoft mach'n. Immer no hallte dar Gesang und verlur s'ch su noa und noa, su wie wenn de Sonne vo d'r Arde sachtch'n Abschied nimmt.

„Im Walde steht geschrieben
Ein stilles, ernstes Wort —"

sung'n se und ich soite ibber mei'n Vetter su voller Hingabung oan de schine Harmonie: „Du! wie mog denn dos gemeent sein: a stilles, arnstes Wurt?" „Wohrscheinl'ch", soite dar, „meense drmit die Warnungs-toaf'l hier, uff dar geschrieb'n stitt, doß dos Rooch'n in'n Walde bei een' Thoaler Strofe verbut'n wäre." „I, vulld goar!" soit ich ibber'n, „dos kon do ne sein! 's wor'n do o Dam'n drbei und die rooch'n do ne! Nee, nee, dos hot anne andre Bedaitung!" Irscht


Das Rauchen
5 Thlr
verboten

argert'ch mich ibber su anne eefält'ge Auslägung. Oaber hinterhar docht'ch, dar verstitt's ne. Indam wär'n mr do ub'ne uff'n Barge dan Oyb'n vur uns lieg'n sahn. Dar gruße Fels'n mit dan schin' Ruin'n importirte mein'n Vetter do! „A—a", soit'r und doa kriegt'ch wag, doß ar do Sinn fer'sch Hichere hoatte. War soll oaber o ungerihrt bleib'n bei su anner schin'n Verbindung zwischen Sinst und Itzt? War kon doa gleichgilt'g hentrat'n und soin, doß 's'n ne gefiele? Wu is'n su wos in Doitschland? Unterwag's, wie mr nu nuffstieg'n, doa word's'n do sauer und bei dar Herrlichkeet vo dan Felsengewirre fing ar oaller Finger long vo an Töpp'l Bier oan. Na, ich soite: „Dos kriegste üb'ne; vurhar oaber gihn mr in de Ruine!" Irscht hoatt'r ne Lust und meente zu mein' Entsatz'n, ub mr ub'ne ne an Dritt'n zu an Skoat krieg'n könnt'n. Wie ar oaber dan Dom sahk, doa vergaß'r do fer an Ogenblick sei'n Dorscht und staunte die al'n, grauen Denkmal'r dar Vurzeit oa. Mr wor'n gonz olleene, wie ich's garne ho in sich'n Ruin'n und as ub die Stunde drzu ausersahn g'wast wär, uns zu d'erheb'n, fing'n nu die Glöck'l vo d'r Kerche in'n Thoale zu

loiten oan und trug'n ehr'n Schall oan unse lauschend'n Uhr'n. Ich goab mich gonz dan Eidrucke hi, versatzte mich in de Vergang'nheet und dochte su bei mich:

Hätt' ehr Sproache, al'e Mauern!
Könntet ehr dar Welt d'erzahl'n,
Wie's ak vurd'n is gewas'n!
Hier, wu aus dan braunen Quadern
Frische Farrenkroiter spross'n,
Saftig grin in'n Sonnenlichte,
Das durch jennes Fenster loichtet —
Hier hoann se gestan'n die Männer,
Die ehr Lab'n Got geweihet.
Hier oan dan zerfall'nen Altor
Word manch heeß Gebat gesproch'n
Fer de ew'ge Ruh d'r Seelen. —
Uff dan al'en Felsenstuff'n
Kimmt a Zug, gor arnst und traur'g;
Vurnewag a Crucifixe,
Dos a Bub mit ruth'n Wangen
Schwaigend trägt und ne droan denket,
Doß ar o amol getroi'n wird

Uff dan steilen Fels doa ub'ne.
Manche Thrane fällt doa nider
Uff dan tudt'n, kalt'n Sandsteen.
Daber ub'n in'n Kerchhof wartet
Still de Schaar dar arnst'n Mönche,
Singend, as dar Sarg gebracht word,
Leis in'n Chure ehre Lieder.
Und dar Enne gitt zum Grabe,
Murmelt a Gebat und tröstet
Die voll Schmerz dan Sarg imstand'n.
Balsam legt ar in de Harz'n,
Hot drvo ju do de Menge
Aus dan heil'gen Evangelium.
Still, wie ar gekommen, gitt nu
Fort dar Zug in's Thal zor Kerche,
Um dort no amol zu bat'n. —
Lange blickt dorch's Bogenfenster
Noa dar Mönch, dar'n Sarg gesägn't.
„Anne Jungfer“ — denkt ar — „hoaste
In de Arde eigesenket;
Stoob zu Stoob! in ehren Lab'n
Frisch und blihend wie 'ne Rose;

Eenz'ges Kind vo armen Hirt'n,
Lieb und gutt!" — a schwirer Soifzer
Löst sich vo dan schwiren Harz'n.
Was mog ak dar Mönch wull hoann,
Doß ar starrt in's Waldgebirge
Und de Ogen voller Thranen?
Host o Du seck mol d'erfahren,
Wie's su bitter is und wih thutt,
Wenn sich Harz vo'n Harz'n reißet?
Lange stitt dar Mönch oan' Fenster;
Schaut zur ungergih'nden Sonne,
Die dos stolz gewölbte Klost'r
Mit an ruth'n Hauch imschleiert.
Denkt oan long vergangne Zeit'n;
Wie ar o amol a Bube
Frisch und froh is seck gewas'n
Uff dan Schlooße seier Väter.
Wie ihm Oalles word genomm'n,
Wos dan Harz'n lieb und thoier!
Doß de rohe Willkihr hoatte
Ihn beraubt all seier Gütter —
Dos kont ech'r ar verschmerz'n.

Daber, doß ar o mußt lass'n,
Die in seiem gonz'n Lab'n
Seiem Harz'n stond am nachst'n,
Sie, sei holdes Lieb, dos riß ihm
Allwäg uff die al'e Wunde!
Fließt, ehr Thranen! fließt hernider
In de Felsspalt' unter'n Fenster,
Die de salz'ge Fluth dam Bache
Zufihrt, dar in'n Thoale murmelt.
(Sin de vielen Spalt'n oalle
Thranenrinnen vo dan Mönch'n?)
Laß ak fließen! Denn Dei Herrgot
Wird ne unbarmherzig grollen,
Doß Du no ne iberwund'n
Hier in stillen Klostermauern. —
Und dar Mönch gitt vo dan Fenst'r,
Gitt nei in dan Dom, dan huch'n,
Und verschwind't in der Kapelle,
Die zor Seite liegt vo'n Altor.
Dort sinkt ar vur'n Heiland nider
Und bat't heeß und longe, longe.
Und darsalbe Heiland, dar no

Hoite is und ewig bleib'n wird,
Schickt ihm ak dansalben Balsam,
Dan dar Mönch zuvur gega'n hot,
As ar oan dan Grab gestond'n.
Huch empur strebt dos Gewölbe,
Vo unzähl'g'n Wölbungsrippen
Eigespannt, die uff dan Pfeilern
Sitzen und sich ub'n vereen'g'n.
Wen'ge nor sin hoit no sichtbor,
Denn die andern, kihn uffsträbend,
Brachen ab in halber Höchte.
Su a Stumpf vo su 'ner Rippe
Is ak wie d'r Mensch im Lab'n.
Dalle woll'n se nuff zum Himmel;
Vile komm'n o bis zur Spitze,
Andre brech'n ab inmitt'n
Und d'erreichen nie de Heemath,
Wu se Dalle sein vereenigt.
Wohl dam, dan rahcht gutter Mört'l
Mit Dam drub'ne fest verbindet!

Still wor nu dos Kerch'nglöck'l; süsser Friede ausgegossen iber dan geweih'ten Urte, und de Sonne

sank schu nider, nor die halb gebrochne Füllung vo dan hichst'n Fensterbog'n mild bestroahlend, wohl nor deshalb, um o dort dan zoart'n Hälmch'n, die sich satzt'n in's Gemoier, no an Abschiedsgruß zu send'n.

Und wie ich su wie in' Troome oan dan Mönch zuricke dochte, tönt's no lieblich vo dan Chure (dar irscht vurd'n in dan Thoale goar su schin gesung'n hoatte) —:

Warte nur, balde,
Balde schläfst auch Du!

Doa gunkste mich uff amol mei Vetter, doß'ch z'sammfuhr, und soite ibber mich: „Du! dos Kerch'nglöck'l hot g'rode dreihundert zwee und sechzig Mol oangeschloin." — Doa word'ch oaber falsch, denn dos ging mr do ibber de Huttschnur! Hot dar Karl in eenewag Nischt g'macht, as de Glock'nschläge g'zahlt, wu ich mich in de al'n Zeit'n versatzt hoatte. Na, ich soite Nischt; ich wor oaber wie mit kalt'n Wass'r ibergoss'n. Mr tronk'n in d'r Oyb'nwirthschaft unser Töpp'l Bier und macht'n drnoo wider heem. Unterwags d'erzahlte mr mei Vetter a Longs und a Breets vo anner Schwaf'lsoire-Fawrik bei Döbeln; doß d'r Besitz'r bankrutt g'macht

hätt und wie ar dos oagedräht. Mir wor dos egoal und 'ch ließ'n räd'n. Ar mocht mrsch oaber oangemarkt hoann, doß'ch falsch wor, denn ar froite mich uff amol: „Wos hoaste nor? Bist'n krank?“ Jch soite: „Nee!“ „Nu“, meent'r, „hoast'n Kuppangst?“ Jch dochte, de soist wos Andersch, doß d'n ne beleid'gst und wie ar nu wider froite: „Nu, wos host'n?“ doa soit'ch ibber'n: „J! ich ho Prag-Duxer!“ „Ach su!“ meent'r, denn ar wußte, doß die schlacht stihn. Und doa sproach mr ne mih sihre vill metnand'r. Jrscht in Lewau froit'r mich: „Willst se ne verkoofen?“ Jch meente: „Woll'n sah'n!“ — und wor froh, as mr widder heem wor'n, wu mr o bale zu Bette ging'n. Vur meier Seele stond'n immer no de schin'n Kerch'nruin'n, in dan's no leise schallte: „Warte nur, balde, balde schläfst auch Du!“ 's worde oaber ne su bale, denn mei Vetter schnarchte wie a Bretschneider. Schließlich wor'n mr oalle Beede wag.

A andrmol such'ch mr oaber zu su anner schin'n Partie an Andern aus und ne su Enn' wie dar; dos weeß'ch!

# 11. Dar Fasttoag.

Smig'n su a Juhrer zahne sein, doa ging mrsch do amol schlacht. Seck wor ich in Ratibor, wu ich anne klenne Wirthschoft hoatte, die mr drnoo dar Wujanz abkoofte, dar vo Milk'l ribber g'zog'n wor. 's wor nu g'rode Fastenzeit und dar Kaploan, wiss'n Se, dar klenne, dicke, hielt stränge druff, doß mr kee Fleesch ne oaß'n. Su dorim docht'ch ba mich, de wirscht ak mol noa Milk'l ba'n Vetter gihn. Ich mach mich uff de Beene und komm su imme Viere rim noa Milk'l, wu se prutestantsch sein und sich ne im's Fast'n schier'n. Sahn Se, doa wird do mei Vetter g'rode Schweineschlacht'n hoann. Ich koam drzu, wie de Worscht fart'g wor. Na, docht'ch, hier is ju kee Fasten ne, a Stick'l konste schu ass'n und doa ho ich g'gassen wie a Schoindräscher. Ich wollt nu irscht ne, oaber mei Vetter thoat's ne andersch, ar wickelte mr no drei gruße Laberwirschte ei und stacktse mr in de Rucktasche. „De wirscht ne droan starb'n", meent'r und doa sappt'ch denn mit de Wirschte ab

widder heem. Wie'ch su in's Dorf nei koam, sahn Se, doa plogt do dar Deibel die al'n Dorfhunde; die hoatt'n geroch'n, doß'ch anne Raretät in d'r Fastenzeit und zwor Worscht in d'r Tasche hoatte. Mochten se nu denk'n: Dunnerwatt'r, wos hot'n dar Guttes drinne, oader: itze woll'n mr mol Worscht ass'n, oader sist'n wos, kurzschim, se schnoberten immer su henger mir har. Ich dochte: ehr Rackersch! und nahm an Steen, im se wag zu gächen — und doa soit de Wirthschofts-mamsell vo'n Rittergutte rahcht schnippsch ibber mich: „Dar Hund beißt Sie niiii!" — weil se dochte, ich thät mich fercht'n vursche. Nu wor ich kaum e Schritter fuffz'g vo meier Wirthschoft, doa wird mr do dar Kaploan begäg'n! Ich grisst'n und wollt su vurbei husch'n. Dar oaber hielt mich oan und soite su rahcht froindlich: „Nun, mein lieber Zschischank, habt Ihr des Tages Last und Hitze für heute getragen?" Nu, ich dochte, heeß wor'sch und de Wirschte hott'n o ehre Last und doa soit'ch: „Ju, Hochwird'n!" „Ihr kommt wohl soeben von mühevoller Feldarbeit wieder heim?" „Ju!" soit'ch, und dar Angstschweeß troat mr uff de Stirne, denn die Ludersch, de Hunde, schnobert'n wider henger mir

har. „Sind das alles Eure Hunde?“ froite dar Kaploan wetter. Nu, ich dochte, de bist amol su bise rei, de ligst furt und doa soit'ch: „Ju, Hochwird'n!“ 's hätte könn'n Dalles no gutt ware, denn der Kaploan wollt wetter gihn; doa wird do su a nischtnutz'ges Rackerviech noa meier Rucktasche schnapp'n, d'erwischt dos Packet'l und zerrt a gruß Sticke Worscht raus vir oall'n Og'n und will's frass'n. Doa schittelte dar Kaploan dan Kopp und soite stränge ibber mich: „Pfui, Zschischank!“ soit'r —. Drnoo dräht'r s'ch nomol rim und meente: „Kommt einmal morgen nach der Messe zu mir!“ — Na, doa hott'r mr schine uffgepackt!

A andermol aß'ch de Wirschte lieber glei an Urt und Stelle. Wie gutt, doß Enn' Keener in Mag'n guck'n kon.

## 12. De fremd'n Sproach'n.

War uff an Gimmenasium g'wast is, hot doppelte Vurtheele. Irscht'ns larnt ar durt'n fremde Sproach'n, mit dan'n mr s'ch vill doitlicher ausdricken kon und Zweetens, nu ju, zweetens



— na! d'r wißt's schu. Sahn Se, wos Sie dos wärth is, wenn Se's su z. B. a Biss'l latteinsch und franzehsch kon, dos glob'n Se goar ne. Doa is mei Suhn, dar zweete, Adulph, wiss'n Se, dar s'ch vur Nischt ekeln thoat und doa docht'ch: dar muß a Dukt'r war'n und doa ho ich'n uff's Gimmenasium g'thoan. Sahn Se, vo dan' ho ich Een'ges g'hirt, doadrmit half'ch mr villemol, o in meier Wirthschoft. Wemmr dar Gänsejunge, dar su sihre verschlofen is, doß ar an Kanunschuß fer a Fliegengesumse hält, frih ne glei aus'n Fadern raus will, doa schrei'ch'n gonz laut oan: „Du! Aurura musis amica!" Sahn Se, doa d'erschrickt dar Karle su sihre, doß ar glei gonz gällch'n uffstitt und s'ch wäscht; denn ich ho's'n gesoit, wos dos heeßt, naml'ch: „Willste mach'n, doß de raus kimmst!" Und wemmr de Mägde dan Mist uff'n Fallern su schlacht ausbreeten, doß mr s'ch argern muß, doa brill ich unter se nei: „Barrabli!" — dos heeßt naml'ch: „zum Dunnerwatter!" Doa sullt'n Se sahn, wie se doa fehdern. Dan Meest'n oaber importir ich mit's Latteinsche in' landwirthschoftlichen Verein. Doa streit'n se sich uffte doaribr, walche Dingemitt'l de besten wär'n. Dar

Enne meent: 's Knuchenmahl; dar Andre: dar Guano; a Dritter soit widder: dar Stallmist — und su furt; bis'ch mich druntr nei mische und soi'n: „Kinger! wos streit'r oich dä! de gusdibus non est dispudandibus!" und doa sein se glei stille, denn dos heeßt: „'s is Ee's su gutt wie 's Andre." Mei Suhn soite zwor, dos wäre Schafsmist. Daber dar verstitt in'n Lab'n Nischt vo dar Landwirthschoft; wollt'r mr do salt eistreiten, dar beste Mist wäre dar sugenannte Optimist. Nee, nee! zu vill Latteinsch is o widder ne gutt, dos macht nor eigebildet. Su a Prünk'l daber — nu, d'r hoat's g'hirt, wos'ch Dalles drmit ausricht.

## 13. Kommt — kömmt — kimmt — kummt.

Wos is dos nor fer narsches Zoig,
Wie mr ufft räden thutt;
Dar Enne find's ak su — drnoo
Dar Andre su fer gutt.

Doa is z. B. glei a Wurt,
Wos gonz verschied'n stimmt;
Mr weeß ne, wos dos raichte is,
Mr soit: „kommt“, „kömmt“, „kummt“, „kimmt“.

Ich hirt's mol vo an Lahrer nu,
Wie mrsch oanwenden sill:
„Kommt“ miss'n de Schulkinger soin,
Weil's su d'r Lahrer will.

War „kömmt“ soit, kammr sicher sein,
Doß dos a Fremder is,
Und heeßt's „ar kummt“, so soit nor su
A Bauer gonz gewiß.

„Ar kimmt“ heeßt's, wenn dar Kinig kimmt,
Dos heeßt: Dar raichte nur,
Denn vo dan Schitzenkinig heeßt's:
„Itzt bringsi'n“ doadrvur.

's is ak egoal, wie mr nu soit
Und walches Wurt mr nimmt;
Kriegt mr an Geldbrief, is sich's gleich,
Ub ar kommt, kömmt, kummt, kimmt.

## 14. Olläntch'n a Bautzner.

Vo de Bautzner soin se immer, dos wär'n sunderliche Loite; se thät'n sich vur de Außenwalt verschliss'n; se thäten unternandernei heiroat'n, dos heeßt: allemol nor Ees 's Andere und se thäten nie aus 's Weechbild vo ehrer Stadt rauskomm'n. Dos is nu oaber efält'ges Gelattsche. Satt se oich nor mol salber oa, d'r werd's schu sah'n, doß's sich gonz andersch verhält. Wuhl is's wohr, doß se wenigstens su a Prünk'l unternandernei heiroat'n; doa sein de Lehmanns verwendt mit de Schulz'ns, de Schulzens sein wieder Froindschaft mit de Millersch, de Millersch mit de Zschischanks, de Zschischanks wider mit de Richtersch und die wider mit de Lehmanns, su doß su a Kränz'l vo Froindschaft gebild't wird. Se heiroat'n oaber o selche, die iber'sch Weechbild naus wohn'n und reesen thun se, na! mr muß nor uffpass'n. Olläntch'n wu mr gitt und stitt, is mr ni sicher vur an Bautzner; die find't mr olläntch'n; ich will's beweisen. Ich macht mol anne Reese dorch

de säcksche und bihmsche Schweiz und wie'ch su mit meien Reesegefährd'n in anne wilde Schlucht nei komm, soite dar: „Du! hier hau'n mr uns a Biss'l hen; hier sein mr gonz alleene, unberihrt vo dan Gelecke menschlicher Cultur; dos thutt Een' wuhl!“ Gesoit, gethoan; mr hoatt'n uns oaber kaum hengeflämelt, doa hirt' mr Menschenstimmen und Gesang und war wor'sch? Richtersch August und Lehmanns Gustav aus Bautzen, vo dan Lehmann a Suhn, dar dan Schnittwoor'nload'n hot. Na, nu hott' mrsch! Und wie mr nu wetter ging'n und kam'n nei na Bihmsch-Dittersbach, satzt mr uns vur'n Gasthof raus in's Freie und genossen in voll'n Zig'n de schine Aussicht. Nu wor dar Vollmond drzu uffg'gang'n und mr froit'n uns wie de Kinger. Mei Reesegefährde fing sugor zu dicht'n oan und besung dan Vollmond, wu ar jedden Bärsch immer oanfing: „sei mir gegrißt!“ Mr hott'n anne Weile gesass'n, doa soit ich iber mein'n Gefährd'n: Mich sollt's ak wundern, wenn hier kee Bautzner wär, und ich hott's kaum gesoit, wird mich do Enner vo hint'n uff de Achseln haun (ich d'erschrak ni schlacht) und soin: „Na Lude, biste o

doa?" Doa wor'sch wider a Bautzner! Uff'n Riesengebarge, in d'r Schweiz, in Tyrol, korzim olläntch'n is a Bautzner zu sahn. Aproboh Schweiz! Doa wor ich mol hengemacht und vo Hergiswyl aus uff'n Pilatus ruff gehecker t. Nu docht'ch, ich wär' ub'ne, weil'ch a Hotell sahk; doamit wor oaber nischt. Wenn Se uff'n hichst'n Punkt woll'n, soit'n se iber mich, miss'n Se no circa circarum dreivirtl Stunde hicher steig'n. Na, ich dochte, kimmste ibern Hund, kimmste o ibern Schwanz. Ich ging wetter, immer zängst anner steilen Felswand hen und koam nu oan anne Höhle — se heeßen's dos Christi-Looch — die oaber bergoan ging. Durt'n wor'sch kohlpächrabenschworz finster, su doß'ch uff dar Holzboahn, die durt'n oang'bracht is, dar Sicherheet halber uff allen Vieren kroch. Uff amol rannt'ch do mit'n Koppe oan wos oan; ohne doß'ch wollte, schriek'ch „Au!" und glei druff schriek's mit anner Baßstimme ooch „Au!" Ich sahk mich im, brannte a Streichhölz'l oan und sahk glei vur mir a zweetes Streichhölz'l brenn'. Dunnerschtoag und Freitoag! Ich denk do, ich troome; ich lieg uff'n Bauche und vur mir ooch a Karl uff'n Bauche, dar, naml'ch dar Karl,

ooch uff allen Vieren, oaber rungerwarts machte, — und war wor'sch? Hentschel's August aus Bautzen! „Hentsch'l!" schrie'k ich, „Schulze!" rief dar wider; „muß ich su Sie wider find'n?" Nu, die Freede! ich kennt'n eegentlich goar ni, oaber wemmr su in d'r Stockfremde a Gesichte aus d'r Heemath sitt, doa is's egoal, wan mr vur sich hot. Hentsch'l drähte rim und nu macht' mr olle Beede vulld zum Looche naus, und wie mr su oan' Ausgange wor'n und dos schine Berner Äberland su vur uns lieg'n sahk'n, wordmr dargestalt gerihrt, doß mr uns imarmten. Ar d'erzahlte mr, ar hätt s'ch verhiratt, mit Ackermanne seier zweet'n Tochter aus Cottbus (satt'rsch, wider Eene außerhalb 's Weechbild!) und ar machte nu seie Huchtz'g'sreese. Wie'ch'n froite, wuläng seie Jungefroo wäre, soit ar: „ich rees' alleene; vor zwee wär'sch zu thoier!" — Dos wor wider a Beweis. An ander Mol hoatte mei aler Froind Ginther anne Reese noa Italjen g'macht und wie ar nu, müde vo d'r Reese, sich in Neapel in an Hotell nidergelossen hoatte und de Speisekarte vo'n Kellner verlangte, docht'r, 's is do raacht schlimm, doß de ni italien'sch verstihst. Na, ar dochte oaber, de



wählst d'r irgend wos und soite iber'n Kellner: „Aweh wuh ‘choux confits au sel‘?“ „Ja woll, Harr Ginther!“ — soite dar uff amol doitsch — „Se könn' ooch anne Bratworscht drzu krieg'n!“ Mei Ginther sahk's'ch verwundert im und froit'n: „Wuhar kenn' Se mich denn?“ „Nu, ich wor ju Kellner in d'r Weintraube, wu Se immer henkoam'n!“ Doa hott' mr'sch! wider a Bautzner! 's Tollste oaber, wos'ch je g'hirt ho, is fulgende G'schichte. Doa wor do Mirkers Gohann vur a Juhrer dreie unger de Matros'n g'gang'n und hoatte seck ville gruße Rees'n g'macht. Wie dar nu mol noa Noiseeland koam, wu's Schiff amol land'n mußte, weil's a Looch hoatte, ging ar oan's Land und sahk durt'n lauter nack'ge Wilde rimloof'n. Na, dos wor nu wetter Nischt; denn a Wilder kon schun Enner sein und o nack'g, worim denn ni! Oaber Ee's fiel'n uff. Ennzelne vunse hoatt'n Strimpe oan und dos wor mein'n Gohann merkwirdg. Ar ging bei su an Wilden hi und soite iber'n: „Um Vergäbung, weis'n Se mir mol ee's vo Ehre Beene!“ Dar Wilde hub a Been in die Hichte und mei Gohann sahk s'ch dan seie Strimpe oan. Weeß Knäppch'n! Doa stond ruth

gestickt „Lehmann" druff. Dos wor'n Lehmanne aus Bautzen seie Strimpe, die ar mol dan Missions-Verein fer de armen Wild'n gegahn hoatte. Jeedenfalls sitzt alleweile, wu ich dos d'erzahle, irgend a Bautzner uff'n Himalaja und roocht anne Pfeife, und ich sellt' do denk'n, doß dar gruße Barg ni innerhalb 's Weechbild vo d'r Stadt liegt. Nee, nee! wos 's Reesen oanbelangt, doa sein die olläntch'n. Mr is weeßdrhole nirgends ni sicher vur'sche.

## 15. Dar Laberthroan.

Wenn d'r wollt beurtheel'n, ub a junger Moan ba's Studdiren raacht fleiß'g is, oad'r ne, su könnt'rsch oan' Leibe sahn. A fetter, dicker Karl, vo dan kon mr oannähm, doß ar wuhl vill Sitzefleesch hot, oaber ne solchs, wie's vo vil'n Arbeit'n harkimmt, sundern nor uffgeschwämmtes Zoigs. Su Enner macht in' Lab'n Nischt. War oaber raacht spindeldirre is und ub'ndrein a schlacht's G'sichte hot,

vo dan kon m'r wetten, doß ar 'ch Mihe gibbt und a fleiß'ger Karl is, dan's ne ech'r Ruhe läßt, as bis'rsch raus hot. Nu wor amol su a junger Moan, dar studdirte, doß Oalles krachte; doafir gehirte ar oaber o unter de zweete Kattegorie, namlch unter de Spindeldirr'n und zwor su sihre, doß olle Walt dochte, ar hätt' d' Schwindsucht. Dos thoat nu moanch'n vo senn'n Bekennten und Gönnern leed. Su a hibscher und g'schoidter junger Mensch und soll schu stärb'n? Ju, oaber Niemand wollt'n wos soin; bis 'ch mol Enner a Harze faßte und soite iber'n: „Junger Moan, soit'r, Se sein lungenleidend; brauchen Se wos, trinken Se Laberthroan!“ Dar oaber dochte: ach wos Laberthroan, solch Zoigs macht nor Fettflacke in' Mag'n. Wie nu oaber de Loite, as ub se sich beredt hätt'n, vo oall'n Seit'n koam'n und meenten su raacht arnstlich: ar sellte ak Laberthroan trink'n, ar wär lungenleidend, doa gloobtr'sch salber. Nu wor do in dan kleen Städt'l, wu ar uff d'r Uneversetät studdirte, o anne Abtehke; doahen schickt'r nu senn'n Stifelwichser, dar mußt'n anne Bulle Laberthroan hol'n. Wie ar'n nu hoatte, und de Bulle oansatzte, wor'sch'n do, as ub'r

Gift vur sich hätte. Ar tronk und mit an laut'n Brrr — worgt'rsch nunt'r. Dunnerwatt'r, dos wor fett! Na, docht'r, bezahlt biste, nei mußte! Wie ar nu wider amol trunk, worgt's'n do su sihre, doß ar dochte: Nee! solch eefältges Geworge hoaste nu dicke; wirschte solch Zoig trink'n; furt drmit! — und nu wollt'r de Bulle zum Fanst'r nausschmeißen. Do doabei koam'n wider oandre Gedonk'n: Wos bezweckste ak mit dan Laberthroan? De willst de leidende Thaile dar Lunge wider heele mach'n; wie kon doa an gebildet'n, varnimftg'n Mensch'n dar unoangenähme Geschmack abhal'n? Wos is ibberhaupt Geschmack? Wenn'ch mr eibilde, 's schmäckt gutt, su schmäckt's gutt! Bild'n mrsch uns alsu ei! Und nu noahm ar dos Bullchen har und trunk wider und bei's Trink'n soit'r 'ch: 's schmeckt wirklich gonz gutt; — und wie's'n worgte, docht'r, dos sin ak widersträb'nde Thaile dar Gaumenmuskeln! mei Wille is oab'r stärker. Und mit anner gruß'n Lab'nsphilosophie trunk ar und worgte ar oabwechselnd Munate long. Su wor'n nu 's Worgen zu anner sissen Gewohnheet g'wor'n und wie amol dar Stefelwichser soite, se hätt'n in d'r Abtehke keen Laberthroan ne mih,

in a Toag'ner achte wirdense oaber anne frische Sendung krieg'n, doa fehlt'n urndlich wos und froite dan Stefelwuchs, ub ne wu andersch welch'r zu krieg'n wäre. Dar soite nu, dar Seeler drimne hätte o welch'n, und doa mußt'r welch'n vo'n Seeler hol'n. Dar — namlch dar Laberthroan und ne dar Seeler — sahk nu g'rode su aus, wie dar aus d'r Abtehke. Wie ar'n oaber trunk, pfoi Bud'l! dos wor Zoigs! doa hirt ak Dalles uff! Ne, dos gitt ne iber de Lipp'n: dos wor Fischthroan fer de Stefelschmiere, oaber in' Lab'n kee Laberthroan! Nu wor'sch oaber aus mit dan öligen Zoigs, denn dar Eidruck vo dan groilig'n Fischthroang'schmack wor su gruß, doß'n nu o ne mih dar echte Laberthroan schmeckte. Oaber ar dochte, de willst wenigst'ns an Dukt'r froin, wie's nu war'n sellte und hoffte, doß dar'n ne etwoa no Boomöl verschreib'n wirde. Dar Dukt'r puchte und hämmerte uff'n rim, besahk'n s'ch vo oallen Seit'n und wie ar'n su anne halbe Stunde rimgemalkert hoatte, soit'r iber'n: „Woas woll'n Se nor? Se sein dar gesindeste Mensch vo d'r Walt und Ehre Lunge is su normal, wie'ch no kenne g'sahn hoa!" Dar junge Moan mochte gonz sproach-

los sein, denn ar sperrte 's Maul uff und soite su kläglich: „Doa ho ich ak dan Laberthroan gonz imsinst fimf Monate long nuntrgeworgt?" „Ja!" soite dar Dukt'r. Dar junge Mensch oaber trug dos Unvermeidlche mit Wirde, studdirte spindeldirre weit'r und wurde drnoo bale a berihmter Moan und wos de Hauptsache is: a dicker Karl! Su toisch'n sich de Loite uft. Denkt oaber ne, daß senne Berihmtheet vo's Laberthroantrink'n harrihrte. Nee, nee! Dar hott' 's Zoig glei mit uff de Walt g'bracht.

## 16. War is'n g'schoidt'r?

Sahn Se, dos wor su: Mr hoatt'n seck grode in Bäckerload'n uffgeroimt und doa docht'ch in meien Gedonken, i, docht'ch, de wirscht a Biss'l uff'n Keller gihn und a Töpp'l Bier trink'n. Ich noahm mei'n Hutt, wiss'n Se, dan braun' Filzhutt, dan se mr uff d'r letztn Schissableeche verwechselt hoatt'n, 'ch kreit'n oabr widder, sinst'n hätt'ch'n ne hier

— zog mei'n Iberzieher oan und wollte nu ab'n furtgihn. Ju, Quarkschpitz'n! Doa wird do weeßdrhole meie Froo dr Quare komm und wie die sitt, doß'ch mei'n braun' Hutt uffhoa und 's Stack'l in d'r Hand, sahn Se, doa wird se do wie närsch uff mich neifahr'n und doa soitse: „Nu", soitse, „De willst wull goar furtloof'n?" soitse, „wemmr nu Dalle wollt'n su bummeln, wu mrsch Weechback'n vur dr Thire hoann, doa wird mr woas Schines fart'g breet'n! Glei kimmste und satzt D'ch a's Fanst'r, um drmit, doß Enns doa is, wenn Enns wos koof'n will!" Na, ich soite iberschе, „hire", soit'ch, „dos is Nischt gesoit", soit'ch, „ich gih do! mein' Theel ho ich gearbeit', nu will ich mich o amol stärk'n!" soit'ch su. Na, doa koam ich oaber schine oan bei se. Sahn Se, doa wird mr do dar Rack'r mei'n braun'n Hutt wagnähm und untrn Load'ntisch stack'n, uff dan de Kuch'n lein; ich sahk's wull. Na, ich dochte su bei mich, de willst ak sahn, war g'schoit'r is, Du oad'r ich; denn dos wußt'ch, mei'n Hutt kriegt'ch ne glei widder. Sahn Se, nu satzt'ch mich a's Load'nfanst'r und meie Froo wirthschoftete su in' Load'n rim. Doa wird Sie do a Junge komm,

dar puchte a's Fanst'r. Ich mach's Fanst'r uff und froi'n: „Wos willst'n, Klenner?" „Hoann Se noibackne Sammeln?" froite dar. „Ju", meent'ch. „Nu doa gahn Se mr fer'n Dreier", meent'r. „Hier, mei Suhn!" soit'ch iber'n, „hier hoaste fer an Dreier noibackne Sammeln!" soit'ch. Wie ar nu wollte widder furtgihn, doa holt'ch anne gruße Nußtorte, die uff'n Load'ntisch stond, die wor b'stellt worn vo de Froo Ix'n uff Schulzewitz und die goab'ch'n, naml'ch de Torte und soite iber'n: „Hier mei Suhn, hoaste o anne Nußturte zu." Dar Junge wird 'ch notirlich ne argern und feixte wie an Uchse. Nu hätt'n Se sell'n meie Froo sahn, wos die fer a G'sichte machte. Irscht sahkse mich oan, wie 'ne Gans, wenn's dunnert; drnoo oaber machtse hint'r dan Jung'n har; se kriegt'n oaber ne, 's hätt o Nischt genitzt, denn bei dan Jung'n wor Nußtorte krieg'n und neibeiß'n Ee's. Nu fuhr se uff mich nei und heeßte mich een Nischtnutz und Toagedieb iber'n andrn. Na, ich soite ibersche, „hire", soit'ch, „doa brauchste do ne glei schimpf'n! su a Junge will do o amol sahn, wie anne Nußtorte schmäckt", soit'ch. Doa koam'ch oaber schine oan; se brummte in eenewag.

Drweile wird's do widder oan's Fanst'r puch'n. Dosmol wor'sch a Handwerksborsche, dar wollt wos hoan. „Ja woll", soit'ch su raacht stillvergnigt, „hier hoatt'r wos!" — und nu schob'ch'n an gruß'n Christstoll'n naus. Dar thoat ak ne schlacht neibeiß'n. Jesses hette! itzt ging's oaber lus! Nu noahm se mei'n braun' Hutt, haute drmit uff mir lus und schimpfte 's Bloë vo'n Himm'l runtr: ich wär a Togenischt, ich sellte mach'n, doß'ch furtkäm und stackte mich zu'n Looche naus.

Sahn Se, doa bin ich nu do no uff'n Keller g'gang und hoa mr a Töpp'l Bier gekooft, wie ich's ak wollt.

## 17. De beed'n Ausbriche.

War mol an Wint'r in Bautz'n d'erlabt hot — ich meene ne su an noimud'sch'n, sundrn no een' aus dar gutt'n al'n Zeit —, dar wird wiss'n, doß's durt'n Mode is, hen und widder anne Schlitt'npartie zu mach'n. De Bautzn'r sein oaber

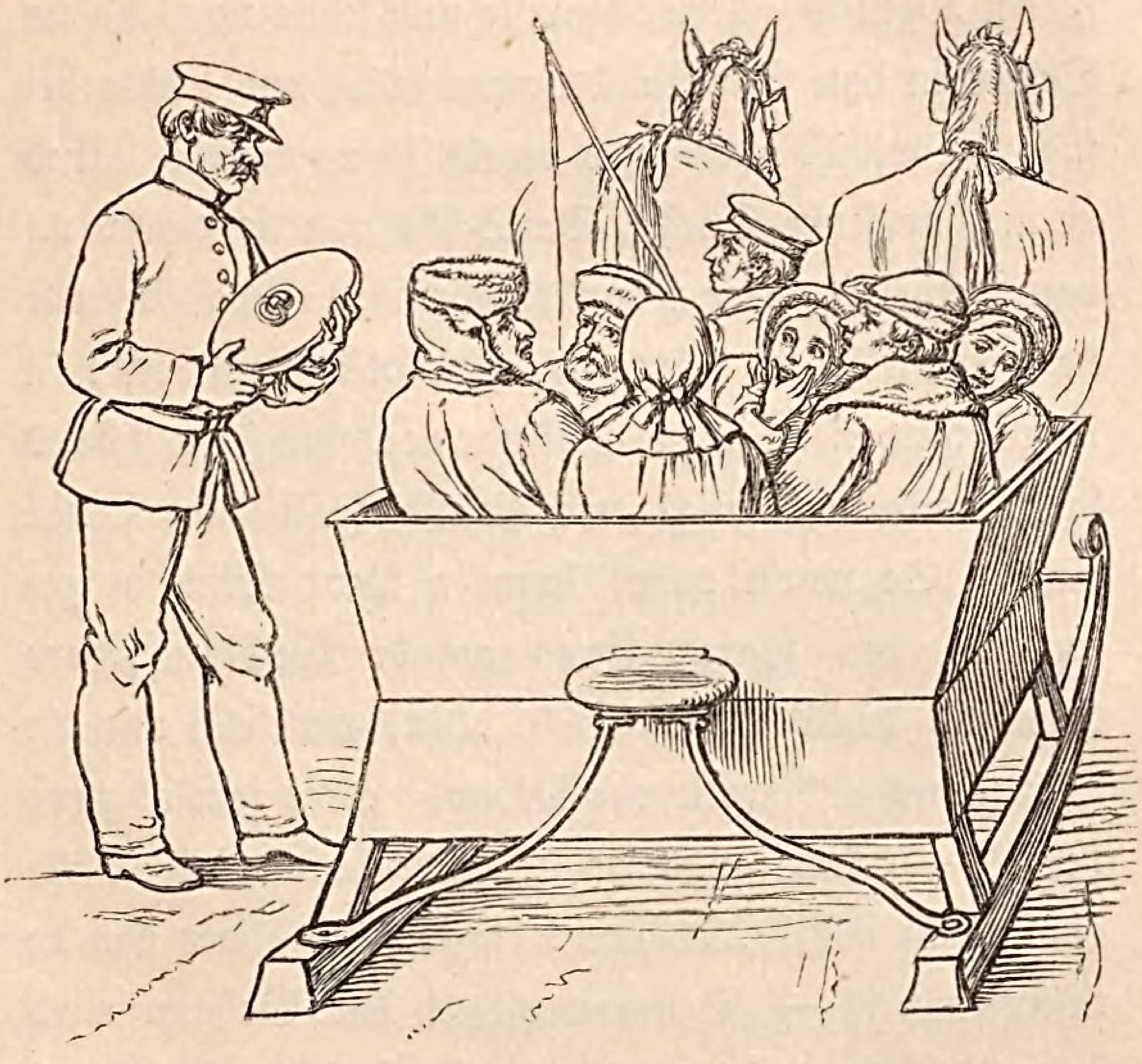


su g'schoidt und sahn irscht noa, ub raacht gutte Bahne is und worim d'n o ne? Se war'n do ne uff'n blank'n Lehme foahr'n, wu mr mißt half'n schieb'n? Nee, nee! su wie's raacht sihre g'schneit hot, hoastn ne g'sahn! gitt's lus und doa war'n Schlitt'npartien noa Schluck'n oader sinst'n wuhen gemacht. Und su wor'sch denn och amol. A Hümpl Loite und ehre jung'n Weibs'n d'rzu hoatte s'ch beredt, noa Schluck'n zu fahr'n und — wos de Hauptsach wor: su a Flaschner sechse echt'n, gutt'n, bill'g'n Ruster=Ausbruch aus Bihm'n iber de Grenze zu pasch'n, um drmit, doß se drnoo in Bautz'n raacht zech'n könnt'n. Su wor'sch b'schloss'n und su word's o ausg'fihrt.

Nu will ich ne a Longs und a Breets d'erzahl'n, wie fidel se untrwags und in Schluck'n g'wast sein; wie vill Grogk se in Gruß=Pustz und Schirgswale getrunk'n. Dorim handelt s'ch's hier ne. De Bautzn'r sein olläntch'n fidele Karle und ne uff's Maul geschloi'n, und su wor'sch o in Schluck'n, wu su a Schlittner dreie henmacht'n. Durt'n word berathschloagt, wie dan Rust'r=Ausbruch transportir'n, dan se sich in' Lamm bei de froindliche Wirth'n —

war kennt di ne — hoatt'n loss'n gah'n. Was nu List oanbelangt, doa hoann de Weibs'n vur uns Moans'n vill vuraus und su wor'sch o hier. Ee's vunse koam uff dan gutt'n Gedonk'n, de Wärmflasch'n drmit füll'n. Doa wird — su hieß es — dar Zollwächt'r in Rosenhain ne druff fall'n, doß doa Wein drinne is. Dunnerleezchn! dos schlug dorch. De Weibs'n klatscht'n mitnandr kroizfidel in de Hände und soit'n: „Ach, dos wird himmlisch!" — und 's Moansvulk meente: „Su solls g'macht war'n!". Nu wurde glei oans Werk g'gang'n und wie de sechs Wärmflasch'n mit Rust'r-Ausbruch g'füllt wor'n, huidi! gings widder heem. In Ros'nhain wurd'n se nu oang'hal'n und gefroit, ub se wos Zollboares hätt'n. „E bewohre", soit'n se doa mitnand'r und enne vo de Kecksten thoat su unschullig wie a Toibchen und meente ibern Zolluffsäher, ar sellt ak dan ganz'n Schlitt'n dorchsuch'n. Weeßdrhole, dar machts o! Ar fung oaber Nischt. Wie ar oaber su oan de Wärmflasch'n koam, soit'r mit anner besundrn Miene: „Ei Herr Jehses nee härnse, die sein Sie aber recht sähre kalt" (doa kont mr hir'n, doß dar aus'n Erbland'n wor). Doa wurd'n Weibs'n do a Biss'l

gruslich. Sinst'n oaber soite ar Nischt und ließ se loof'n oader vilmih: foahr'n. Wie se nu an Bichs'n-schuß vo'n Zollhause wag wor'n, doa hätt'r soll'n dan Jubel und dos Gekicher hir'n und Enns im's Oandre rief: „Gelungen!“, „sihre gelungen!“ „oißerst gelungen!“ und su furt. Nu wurd glei beroathschlogt, se wollt'n dan oandrn Toag drmit a Bickenick mach'n. D'n Rust'r-Ausbruch hoatt'n se. „Ich ga' de Worscht“, soite Enns, „Und ich Caviar“, soite 's Oandre; a Drittr wollte fer Brod, Butt'r und's Gescherre sorg'n und su wurde dar Plan feste gemacht. Doa's nu oaber sacht'chn oan de Beene kolt wurde (vowaign dan kolt'n Wein), su hieß es eestimmig: in Schirgswale d'erwärm'n mr uns irscht mol dorch an Grogk! Oaber wu? In d'r Weintraube oader in d'r Post? „Kinger“, soite doa Enner, mr woll'n losen! mr könn's ju drnoo immer no mach'n, wie mr woll'n.“ 's Verhängniß wollte, doß de Weintraube siegen thoat und durt'n hielt'n se oan und weil's finst'r geword'n wor, soit'n se dan Haus-knaicht, ar sellt a wachsames Oge uff de drei Schlitt'n hoann. Drinne oaber gings fidel har; doa wurde Grogk getrunk'n, Enns spielte uff'n Peanefort und de



Dandrn tanzt'n, doß's roochte. Drweile wor'sch stockfinst'r gewor'n und dar Hausknaicht noahm vo senn'n beed'n Ogen 's allerwachsamste und fihlte noa, ub no Dalles in dan Schlitt'n beisamm wäre und dochte bei sich: de willst's'n oaber o raacht schine mach'n. Und ne macht'r senne Sach. De Schlitt'npartie dochte nu oan' Aufbruch, oaber o oan' Ausbruch, doß dar drweile ne eifrier'n sellte. Unter gruß'n Gelächt'r schachtelt'n se sich mitnander in de Schlitt'n nei, sung'n a fideles Lied'l und furt gings mit Peitsch'nknall zum Dinge naus. Se wor'n oaber kaum a Poor Minut'n gefoahr'n, doa schrieg Enns vo de Weibs'n: „Herr Jemrsch! de Wärmflasch'n!" „Nu, wos is'n mit d'n Wärmflasch'n?" froite ehr Moan. „Die sein ak gonz heeß!" — Brr! oang'hal'n! Weeßknäppch'n! Dalle sechse gonz heeß! „Kutscher! imgekihrt! widder oan de Weintraube!" — Dunnerwetzstuck! dar Gohann wird do ne? Gohann koam und wie s'n froit'n, ub ar wos mit de Wärmflasch'n gemacht hätte, soit'r froidestroahl'nd: „Se wor'n ak su kolt und doa ho ich's kolte Wass'r rausgeputt'lt und heeßes neig'füllt!" Richt'g! dar Schnie vur d'r Weintraube wor gonz

ruthschäck'g gefarbt und dos hot dar Karl vurd'n ne g'sahn! Doa hoatt'n se de Beschärung! Dar Karl hoatte an halb'n Thoaler Trinkgeld g'kriegt und o no dan Wein ausgeschitt'! Anne schine Geschichte! Ich will ne soin, wie se dan Gohann Dalles heeßen thoat'n. De Weibs'n jammert'n, de Moans'n flucht'n's Schwarze vo'n Himm'l runtr und ehre Wuth brach nu in voll'n Moaße aus.

Ich wär'sch ne d'erzahln, wos se Dalles soit'n. Mucksch, tücksch fuhr'nse widder furt. Dar schine Wein! Dalles in' Schnie geputtelt! Hadje, Bickenick! 's is do zum —. Do, ich ho amol g'soit, ich wollt ne soin, wos se soin thoat'n und doa will'ch's o ne soin. Kurzim, se fuhr'n voll'r Wuth anne halbe Stunde moisestille furt. Länger kont'n se's oaber ne d'erhal'n und Enner soite su gonz zerknirscht: „Nu bräng'n mr weitr Nischt wie uns'n Wuth-Ausbruch mit heem, oaber kenn Ruster-Ausbruch!" — Doa mußt'n se do lach'n und nu wor'n se wider su fidel as vurd'n. Heeme oaber soit'n se gärne Nischt drvo; irschtens vowaig'n dar Blammahsche (wie se docht'n) und zweetens vowaig'n dar Zollstroafe. 's Bickenick wurde nu oaber irscht raacht abgehal'n.

## 18. 's Gohannesöl.

Es miss'n a Juhrer zahne sein,
Doa hoatt ich die Kuppangst su sihre.
Ich dochte ba mich: wenn's su furt giht,
Dos wär' anne schine Schmiere.

Mir hot ak in' Lab'n no nie Nischt g'fählt
Und brauchte o nie nich an Dukt'r;
Mei Kupp thoat oaber su sihre wih,
Bal hitt'ch geschrieg'n, su muckt'r.

„Na", meente de al'e Mori, die seck
Mir thoat meie Wirthschoft fihr'n,
„Doa froit ak an Dukt'r, sinst wär'n S'n Schmerz
In Ehr'n Lab'n ne verlier'n."

Ich soite: „ich weeß keen", doa meentse druff:
„Doa drimne, doa wuhnt ju Enner,
Es stitt uff an Schild, doß ar Dukt'r wär',
Wenn's dar ne is, doa is es Kenner."

„Na doa gih ak“, soit ich, „und hol mr'n rim,
Ar sellt fer de Kuppangst wos gab'n,
An Umschloag um Kupp oader sinst'n wos,
Ich kon's ne mih länger d'erlab'n.“

Ich warte nu wull anne Stunde long,
De Mori kimmt no ne d'rheeme,
Mir wurde su Zeit und Weile long
Und zählt' oalle Fanst'r und Beeme.

Na endlich, doa sahk'ch se gewackelt kumm,
Su wie anne Leimdnfuhre.
„Na“, soit ich, „Dich brauch mr nor schick'n wuhen,
Doa dauert's gewiß a Poor Juhre.“

„Nu“, soit se ba mich, „dos wor ne norre su,
Ich ho ak long miss'n such'n.
Irscht docht'ch, dar drimne thät helfen fer,
Weil a Dukt'r ar is; ja Kuch'n!

Gerode bei dan' koam ich schine oan,
Dos is ak an al'er Mahrer!
Dar soite und schriegk mich su oartlich oan:
„Ar wär' Gimmenasiumslahrer,

Ar thät nor dan Kingern um Kupp wos ga'n,
Wenn ar tuttig wär', as wie Ihrer" —
Und schwupp! doa schmiß'r de Thire zu;
Doa stund'ch nu wie a Lackirer.

Nu soit ich's'n oaber dorch's Schliss'lloch!
Ich soit: „Su an al'es Geplärre!
Doa thun Se dan eefält'g'n Dukt'rschild wag,
Se mach'n de Loite nor erre!"

Nu bin ich geloof'n d'r Kroiz und d'r Quar',
Wu de Dukt'rschilder nor hung'n;
Doa hieß es, 's wär' kenner drheeme itzt.
Do, nu ho'ch'n raacht'n gefung'n!

's is a hibscher Moan und o no raacht jung
Und froindlich is ar o immer.
Wie ar heeßt? 's wor su wos vun Bier oad'r Wein,
Su wie „Bierlig" oader doarimmer."

— Na docht'ch, ar mog heeß'n, wie ar will,
Hoatt'r mir nor de Kuppangst verspruch'n.
„Gohannesöl", soite de Mori, „wär' gutt,
Ich sellt's drnoo amol versuch'n!"

Indam pucht dar Dukt'r. Ich soite: „Herein!"
Und froit'n glei, ub mr in Bautz'n,
In d'r Abtehke könnt Gohannesöl krein? —
— Ich denk' do, dar gibbt mr Poor Fautz'n!

Ar griff mit d'r Hand oaber nor noa d'r Thir,
Ging naus und soite nor: „Sist'n
Wetter Nischt? Ja woll! doa kreit'r dos Oel
Vo oalle vier Evangelist'n!"

## 19. Wie's an Dras'ner a Sohland gegang'n is.

Sis mr no su wie hoite. Dos miss'n oaber schun a Juhrer ellfe har sein, wie dar Dras'ner Herre koam und froite noa Bihm's Gohann. De gonze Wallt weeß, wu dar is; oalle Kind'r kenn'n ju und do kont mr seck ne glei Bescheed gahn, wie dar Dras'ner wiss'n wullte, wo Bihm's Gohann wär. Sahn Se, dos wor su: Ich wor grod a'n Gartl und pfluockte

Pflaum'n vo'n Boome. Doa wird off amol a Herr mich froin:

„Lieber Freund! können Sie mir zufällig Auskunft ertheilen, wo Herr Böhme wohnt?“

Ich drähte mich rim und ſoite:

„Gunn Toagk o! wos fer an Bihme meen' S'n? Wie heeßt ar mit'n Virnoam'n?“

„Er heißt Johannes“, ſoit'r.

„Gohann? Gohann?“ ſoit ich ſu fir mich hi und ſann driber noa. „Doa meen Se wull dan Gohann Bihme a Noimittelſohland! — hirſchte Gätte!“ ſoit'ch iber menne Froo, die hoatte groade Wäſche drnab'n — „weeßte ne, wu Bihms Gohann is?“

„Nu“, meentſe, „a Oißerſchtmittelſohland is a Gohann, dar is zu Walper hargezoin.“

„A Äberſohland is o a Gohann Bihme“ — rief mei Nubber riber, dar'ſch gehurrt hoatte, woas mr undernandr hoatt'n.

Nu koam o Hullfeld drzu, ich meene dan Tiſcher, und o Hölzl's Gotlieb vo Schimmch. Dar meente, dar Gohann Bihme wär a Windſchſohland.

„Ne!“ ſoite dar Hullfeld, „dos kon dar Bihme

ne sein! dar Herr wird wull zu dan Gohann Bihme a Niedersohland wolln. Zu dan kumm'se immer vo Dras'n har waig'n senner Bleeche!"

„Nein", soite dar Fremde, „in Geschäftsangelegenheiten besuche ich Herrn Johannes Böhme nicht. Er ist mein Cousin und ich will ihm nur auf der Durchreise einen verwandtschaftlichen Besuch machen."

„Nu!" meente Schwoorsch-Christjon, dar o mit drzu koam, „doa is's amende dar Bihme a Mittelsohland oader Bihm'ns Gohann a Noi-Äbersohland?"

„Dar a Dißerschtmittelsohland", soite de Gätte, „heeßt Gohann August Bihme."

„Und dar a Windschsohland: Gohann August Läbracht Bihme", meente Hölzl's Gotlieb.

„Nu, und dar a Äbersohland heeßt Gohann Läbracht Christjon Bihme", soite Enner.

„Amende is's do dar a Niedersohland", fing Hullfelds Traugot wider oa.

„Nee!" meente mei Nubber, „dos sein se oalle ne! dar a Äbersohland heeßt Gohann August Bihme, dos is dar Tischer. Dar a Mittelsohland heeßt Gohann August Läbracht Bihme, dos is dar Bäck. Dar a

Niedersohland heeßt Gohann August Christjon Bihme, dos is dar Schnaid'r. Dar a Dißerschtmittelsohland heeßt Gohann August Traugot Bihme, dar hot a Bauergutt. Dar a Noi-Äbersohland heeßt Gohann August Gotlieb Bihme, dar hot anne Noahrje. Dar a Windschsohland heeßt Gohann August Traugot Adulph Bihme, dar dan noien Kromerload'n hot. Dar a Noi-Mittelsohland heeßt Gohann August Korl Bihme, dar is —"

„Hallt!" soit'ch nu; „dos is'r! dar Richtersch Korle, dar hot an Kussäng a Dras'n; dos hoat'r mir d'rzahlt!"

„Ju, dar is's", soit'n se nu Dalle, „dar Richtersch-Korle!"

„Sahn Se", soit'ch nu iber dan Fremd'n, „dar is" — do dar meente, sei Kussäng thät ne Richtersch-Korle heeßen.

„Dos is egoal!" soit'ch iber'n, „dos is'r, Richtersch-Korle! Sahn Se, dan sei Grußvoaterschschwasternsuhn hieß Korle und wor Urtsricht'r und dos Grundstück gehirt itz dan Gohann August Korl Bihme, dan heeß mr ock Richtersch-Korle. Dar is's! Se kinn'ch druff

verluſſ'n! Sahn Se, Se gihn grode ſu furt. Zäns an Zaume droa hi; drnoo gihn Se ne links, doa komm'n Se bei Hän'ſche, ſundern raachts, wu olläntchen die gruß'n Poppl'n ſtihn. Drnoo gihts wider raachts bei dan klenn Hoiſ'l riber, wu de bloon Fanſt'rload'n ſein. Drnoo komm Se uff an klenn Flaack, doa gihn fimf Waige oab, doa miſſ'n Se amol froin. Drnoo könn Se goar ne fahl gihn; doa komm Se zu an gruß'n noi'n Hauſe; dos is 's ne; oab'r raachts hint'n doa ſtihn a Poar gruße Birk'n, vur dan'n links ſtiht dos Haus wu Richterſch-Korle is. 's is a Gart'l droa mit an gal'n Zaume; dos is's!"

„Dank Ihnen! Dank Ihnen vielmals!" meente dar Fremde und ging furt.

Ich ſahk'n anne Weile ano und wie'rn Zaum hinter'ch hoatte, rief'ch'n no ano: „Nanu raachts! noa dan klenn Hoiſ'l zu!" — (Dank Ihnen! Dank Ihnen!) — „drnoo de Birk'n! vergaſſ'n Se de Birk'n ne!" — („Dank Ihn'n!") — — — — — „ock raachts hal'n!" — — — — — „ne links!" — — — — — „raachts!!" — — — — —. Nu wor ar wegk und ich pfluodkte wider meine Pflaum vum Boome.

## 20. Wuser a Looch a'n Hus'n gutt is.

Vur longer Zeit — su anno zwörlfe oad'r dreiz'n — doa labte dar sal'ge Harre uff Weigsdurf no; 's wor a sihr gutter Moan. Dar toofte senne Loite garne im. Dar Kutscher hieß Thümmel und weil dar garne enn' hintr de Binde goß, su tooft'n dar Harre: „Kümmel". Dar Verwarlt'r, dar hieß Mauke; oaber dar gnad'ge Harre soite: „Dos gitt ne su! Doa denkt unserenner immer oa de Bernmauke. Korzim, Ar heeßt itze ne mih „Mauke", sundern „Maukſch"." Nu, verstitt'r, d'r woar't seck no ne uff d'r Werlt, doa hoatt'mr fast arlle Toage oandre Surldoat'n. Wemmr naicht'n Sachsen hoatt'n, wor hinte dar Franzuse doa, morn dar Russe und ibermorne dar Proiße und su furt. Jeder worllte Brod, Fleesch, Stroh, Hoi, oaber o virl Gerld hoan und mr hoatt'n do kenns mih. Doa wird do amorl su a sackermentschter ruscher Jennerorl kumm und wirll vo d'r Gemeende Arlles hoan; o sihre virl Gerld. Nu krigkte Maukſch dan Ufftroag, dan Schurlz'n zu horl'n;

mr nennts itze: G'meendevurſchtand. Mei Maukſch giet bei'n hi und ſoit iber'n: „Gevatt'r", ſoit'r, „Ehr mißt glei bei'n Jennerorl uffs Schlooß kumm, dar wirll Gerld hoan. Zitt'ch ne irſcht ſunnt'gſch oa; kommt ſchnerll und glei ſu wie d'r ſedd; 's hot Eile!" Dar Schurlze ſtiht g'rode vur'n Backofn und weil mr vur'n Backofn ne a'n Barllſtoat gihn kon, ſu hoatte mei Schurlze ſenne ſchlachtſt'n Sach'n oa; hi und doa a Looch drinne; ſinſt oaber wor'n ſe dodrfer no gutt. Dar Moan furlgte und ging mitte. War nu raicht zimperlich is, dar moag die G'ſchichte vurlld ne mi oahir'n. Jeder urndliche Menſch hot a Hemde uff'n Leibe und war dos ne hot, is kee urndlicher Menſch ne. Su a Hemde is bei de civiſelirten Menſch'n nuthwenn'g und gutt und wenn's ne wäre, könnt mr ak Arlle a Weigsdurf und Cunewahrle auswandrn. A d'r ſugenannten fein'n Werlt machen ſe manchmorl ſorlche Witze, doß a geſetzt'r Moan mißte ſchoamruth ware, und doa lachen ſe drzu. Wenn oaber Enner worllte dos Wurt „Hemde" ſoin, ich glob goar, dar wirde rausgeſchmiſſ'n. De Doams zieh'n'ch a grußer Geſerllſchaft ſu oan, doß — do ich ſoi lieber goar Niſcht.

Dos is ne unschickl'ch. Daber wehe dan', dar vo an Hemde spricht! su wos is bei die Loite unerhirt. Und wenn's wuhr is, doß es amorl a sihr verschamtes Freel'n gega'n hot, dos su zoart und zimperlich gewast wor, doß se sugoar im de Beene vo's Peanofort Hus'n drimrimgemacht hoatte, doa mig'n die, die o su sein, glei uffhir'n mit Las'n. Dab'r dan'n, die no uff a biedres doitsches Hemde harl'n (wumigl'ch vo Weigsdurfer Leimd), dan'n wirll ich's weiter d'erzähl'n, doß dan Schurlz'n senne Hus'n hint'n a gruß Looch hoatt'n und arls'n Mauksch de Thire zu'n Jennerorl senner Stube uffmachte, zuppt ar'n hint'n 's Hemde aus'n Hus'n und schob'n nei. Dar Jennerorl sahk s'ch dan Moan a dan Uffputze oan und froit'n: „Wos wirll Ar? War is Ar?" Dar Schurlze meente: „Ich bin ak dar Schurlze vo Weigsdurf." Doa d'erboste sich dar Russe iber dan armligen Karl und schrieg'n oa: „Ar verfluchter Karle! wirll Ar glei mach'n doß'r nauskimmt?" — noahm an Stuck, keilt'n z'r Stube naus und machte, doß ar mit senn'n Loit'n weiter koam in a andersch Durf, wu'r dochte, doß wos zu krieg'n und zu krabbschen wär'. Dar Schurlze wor irscht gonz

rapplig iber die Bihoandlung und worllte nu Maukschʼn uffs Lad'r, weil dar'n 's Hemde rausgezuppt hoatte. Daber hintrhar docht'r: 's wor do gutt, doß deine Hus'n a Looch hoatt'n, sinst wär Weigsdurf ne su mit'n bloo'n Oge drvogekumm!

## 21. Drei Geschicht'n vo'n Schursche-Korle.

### a) Wie Schursche-Korle vernimftg wird.

Es mig'n do oan Juhren su a Mandler viere har sein, wie dar gnad'ge Harre vo Weigsdurf amorl an Kutscher hoatte, dar hieß Georg und an Diener, dar hieß o Georg und dar Harre iberlähte sich, wie ar se unterscheid'n sorllte, denn 's wor a eenewag Verwirrung. Worllt'r'n Kutscher hoann und rief Georg, doa koam gewiß dar Diener und imgekoart. Ar nannte damzufurlge dan Kutscher „Jirge“ und dan Diener „Schursch“ und nu ging's gonz gutt. Arlsu dar Diener hieß Schursch

und dan sei Suhn — or hoatte nor enn' — hieß Korle und weil anne ganze Heerde Karle „Korle" heeßen, su nannt'n s'n „Schursche-Korle" und vo dan is ak hier de Räde. Nu wor do a Weigsdurf o a Lahrer, dar hoatte senne Jung'n gehirig untr d'r Fucht'l; ar mocht's oaber oadrähn, wie ar worllte, hintrgang'n word 'r do. Amorl hoatte dar Lahrer an Himp'l Bicher uff's Schlooß zu troin und weil'r'se ne gutt arlleene furt brochte, noahm ar mei'n Schursche-Korle mit. Dar Lahrer hoatte nu de Gewuhnheet, wenn ar iber'n Hof wag a's Schlooß ging, iber'n gonz'n Hof wag aus Devohzion a'n bluſ'n Koppe zu gihn und soite nu mei'n Schursche-Korle, dar hintrhar trempelte, ar sorllte senne Mitze vo'n Koppe runtr nahm'n. Dos worllte nu Schursche-Korl'n goar ne pass'n. Irscht, wie sich dar Lahrer imguckte, ub'r o de Mitze unt'n hätte, ging ar a'n bluſ'n Koppe; drnoo oaber, wie dar Lahrer sich ne mih umsahk — denn ar sahk dan gnad'gen Harrn untr dar Schlooßthire stihn — satzt' mei Schursche-Korle senne Mitze gemithlich wider uff und mei Lahrer ging arlleene a'n bluſ'n Koppe und su koam'se nu bei'n Harr'n hi, dar'n Lahrer



froite, wos ar worllte. Wie nu dar Lahrer vo dan Bichern soite, sahk 'r, doß Schursche-Korle senne Mitze uffhoatte. Uff'n lus gihn, aushorl'n und'n Enne nei gahn worll'n, wor Ee's. Dar Harre oaber hoatte 's gonze Schauspierl vo vurnerei mit oang'sahn und hoatte sich a'n Stirll'n iber dan pfiff'g'n Jung'n g'freit, denn ar konte siche Devohzion ne leid'n. Wie ar oaber sahk, doß'n dar Lahrer dastrwaig'n worllte Enn's nei gahn, mengt'r sich nei und soite iber dan Lahrer: „Doß Ihr mir dan Jung'n ne haut! Dar is vernimft'ger as Ihr!“ — und nu wor mei Schursche-Korle gerettet. Schursche-Korle labt hoite no und denkt hoite no oan de doamorl'gn Zeit'n; wie ar hi und doa Wichse kriegte, uff'n Schloosse oaber wider ne. 's wor'n ak schine Zeit'n.

## b) Wie Schursche-Korle a Poor noie Hus'n krigkt.

Dar Schursche-Korle wor a nischtnutz'ger Karle. Ha forcht' sich vur Nischt ne und kroch uff de hickften Beeme, uff Eechen und Lind'n, mocht'n se no su huch sein. Dan Liebstn oaber kroch ha uff Mutschers

Aeppelboom, dos heeßt: dan Mutscher in Käbltz, und fraß dan' de Aeppel vo'n Boome runtr. O uff Kalauch'n senn Bernboom klatterte ha ruff und mauste dan' senne Bern'n. Koam ha heem, su krigkte ha vun'n ar'l'n Schursche grausame Keile, weil de Hus'n olläntch'n zerrissen wor'n. Dar Voater soite uft iber'n: „Korle!" soit'r, „nu war'ch d'r a Poor noie darbe Hus'n koof'n; se war'n d'r oaber ne raicht g'farll'n!" Do dar Junge gloobte dos ne. Wie oaber dar Korle amorl frih uffwachte und noa senne Hus'n griff, doa d'erwischte ha — nu wos denkt'r? d'r werd't mrsch ne gloob'n — ha d'erwischt a Poor quitte=garle Lader=hus'n. Senne Freede wor ne g'rode gruß. Ha fung oa zu flenn'n und schriegk, arls ub'r oan'n Spieße stäke; oaber kee Mensch hirte druff. Ha mußte do amende a de gal'n Hus'n kroich'n und schamte sich sihre. Dar Voater soite nu ibern: „Hire, Korle, nu konste kroich'n und klattern, su virl de wirllst; die war'n harl'n!" Und se hoan o geharl'n.

Dan irscht'n Vurmitt'g soaß dar Junge a d'r Stube. Oaber d'n Namitt'g kont ha's ne ausharl'n. Ha ging a's Durf. Wie dan oaber de Durfjung'n

sahk'n, doa schrieg'nse arlle mitnand'r: „Sahtt ak! doa kimmt a Kanarjenvog'l!" Dar Schursche-Korle argert' s'ch und soite: „Ehr krigkt Dresche, wenn d'rsch nomorl soit!" Oaber dos wor Oel a's Foier gegoss'n; denn nu ging's irscht raicht lus und se schriegen nu Arlle a'n Chure: „A Kanarjenvog'l! a Kanarjenvog'l! a Kanarjenvog'l!" Doa d'erboste sich Korle su sihre, doß ha an Stuck noahm und untr se nei keilte. Doa hätt'r sorll'n sahn, we se sich doa rimmalkert'n. Ha koam oaber bei's Barlg'n uff'n Roas'n zu lieg'n und doa wor'n do senne gal'n Hus'n raicht schine grin g'färbt. Nu schrieg'n de Jung'n mitnand'r: „Sahtt ak, doa gitt a schiner Zeis'l!" Nu oaber ging de Keilerei irscht raicht lus, bis nu endlich mei Schursche-Korle a'n Drack flog. Oaber dar sahk aus! De schin'n garl'n Hus'n wor'n nu gonz dunkelbraun gewor'n und doa brürllt'n nu de Kindr: „Sahtt, sahtt! nu is dar Mistfinke fart'g!" Korle oaber kroch vur Bosheet uff de hickste Eeche und dochte: nu war'nse dich do a Ruhe loss'n. Doamit wor oaber Nischt! Denn nu schriegense a eenewag: „Sahtt! dar Mistfinke giht zu Naste!" Und su hoannse wull a Stundner zwee immer



nuff geschrieg'n: „Mistfinke! Mistfinke!" und worf'n mit Lehme. Se koam'n oaber ne bis nuff, ha wor zu huch ubne. Wie's nu oanfing finst'r zu war'n und de Rackerjung'n wor'n wider heem g'gang'n, doa stiek mei Schursche-Korle sihr getähsche wider runtr, oaber niemoals mih uff Mutschern senn'n Aeppelboom.

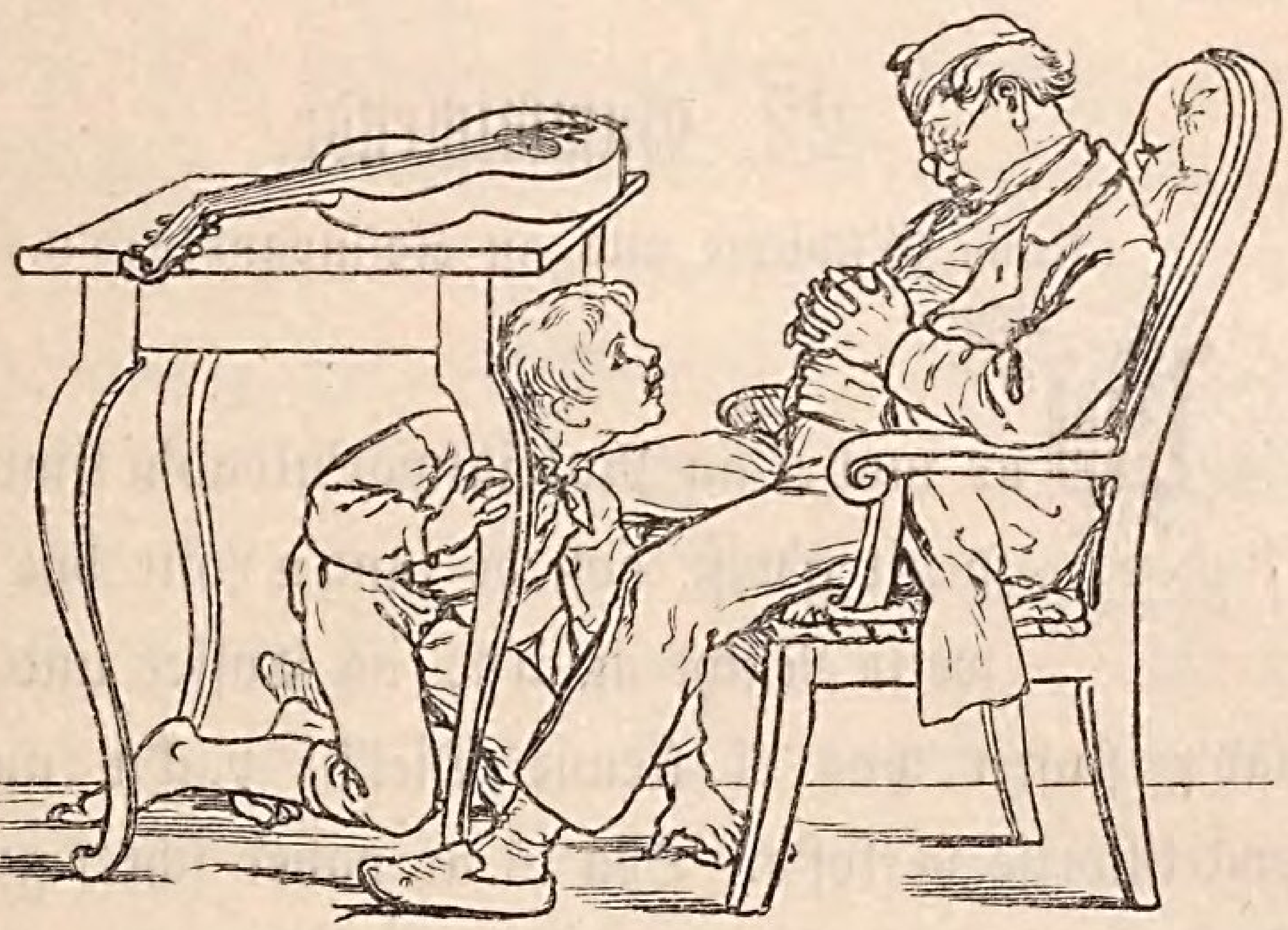
Nu, wird Moancher denk'n, die G'schichte is ak ab'n su ladern, wie Schursche-Korle senne Hus'n. Indess'n! de Moroal d'rzu is sihre gutt und o fer de Gruß'n immer no brauchbor: Dorch Schoad'n wird mr klugk!

## c) Wie Schursche-Korle Musik-Unterricht krigkt.

A'n Dorfe wor a emerirter Lahrer, dar wor ne a de Stadt nei g'zog'n, wie's itze Mode is, sundrn a'n Dorfe gebliebn. Ha hoatte a gruß Oansahn untr de Loite, denn wos dar soite, wor mirscht'ns wuhr und ha wußte o virl. Nu wird's do dan uff amorl eifarll'n, doß Schursche-Korle a gruß Musik-Schenie wäre und soite dan ar'l'n Schursche, ha sorllt'n do Musik-Unterricht gahn loss'n, dar könnt's zu wos

brängʼn. Na, wos worllt'n mei Schursche mach'n; ha schickt'n bei'n ar'l'n emerirten Lahrer hi und dar goab'n nu Musik-Unterricht. Irscht norre su, d. h. uff'n Poppiere und doa schlief mei Schursche-Korle monchmorl driber ei; drnoo oaber zuvur uff d'r Guitarre — und doa schlief wider mei Lahrer driber ei und Korle blieb munt'r; aus Eifer fer de Sach'? Nee! dos ne, sundern dar Karle markte, doß ha schlief und doa docht'r, de wirscht'ch ne argern und spierlte ne, sundern guckte zum Fenster naus und sahk zu, wie draußen de Dorfjung'n sich rimbarlgten. Könnste nor drauß'n sein! dochte Korle, oaber 's ging ak schwir, wenn o d'r Lahrer feste schlief. Dos wor naml'ch su: D'r Lahrer satzte sich arllemarl uff an grußen Stuhrl, machte de Beene breet aus'nand'r, stackte Schursche-Korle drzwischen nei und nu schob ha dan Tisch roa, wu de Guitarre druff loag. Su wor Korle vo vier Seiten eig'schloss'n. Vurne dar Tisch, hint'n dan Lahrer sei Bauch; links a Been und raachts o wider a Been. Wos nu mach'n. Wenn Korle a Poor Marl senne Uebungsstickl dan Lahrer richt'g vurgespierlt hoatte und 's ging nu vo arlleene, doa schlief

dar Lahrer mit d'r Zeit arllemarl ei und su feste, doß ha schnarchte. Wie nu Korle norre su „bink bink“ machte, sahk ha, wie drauß'n de Jung'n Roibersch spierlt'n. Wos machte nu dar Racker? Irscht macht ha uff d'r Guitarre no viermorl „bink“, drnoo dreimorl „bink“ — Pause — drnoo „bink, bink“ und — wie ha markte, doß d'r Lahrer schnarchte wie a Bretschneider, no su an verlurnes eeliz'ges „bink“ und nu kroch ha vursicht'g zwischen dan Lahrer senne Beene dorch untrn Tisch und hoast'n ne g'sahn! naus und feste unter de Jung'n nei. Vo Zeit zu Zeit oaber guckte ha zum Fenster rei und wenn's'n su vurkoam, as ub sich d'r Lahrer amorl kratzte oader rimdrähte, doa huscht'r nei, kroch wider zwischen de Beene nei und wenn d'r Lahrer dariber uffwachte, machte ha schnerll „bink, bink, bink“ und thoat, as hätt'r a eenewag gespierlt. D'r Lahrer rieb sich de Og'n und soite iber'n: „Spierl mr dos no morl vur; oaber basser as vurd'n!“ Drnoo soit'r, wie ha sahk, doß de Stunde im wor: „Su! nu gih ak heem! De hoast denne Sach' gutt g'macht!“ Seck hoatte sich dar Rackerjunge arllemorl drimrimgeschwindelt, wos sich raicht doitlich zeigte,



as ha nu Klaffirunterricht krigk'n sorllte; doa wußt ha weder Gicks no Gacks vo de Not'n. 's is o nischt Raachts aus'n g'wor'n.

## 22. Gummimende.

(Anne G'schichte aus an Kofmoansload'n.)

War mol ei an Matrialwor'nload'n kimmt, dar denkt g'wiß, doß de jung'n Loite doa drinne weitr Nischt mach'n, as Coffee und Zucker oad'r sinst'n wos ei klenne Diet'ln pack'n und dos pocket'lweise verkof'n. Doa is ar oaber scheef gewickelt. Dar Kofmoan vo's noinzahnte Juhrhund'rt möchte an Kopp hoan, dar egentlich fimf Köppe is und olläntch'n rimgucken thät. Ei dan een'n stackt de doppelte Buchfihrige, ei dan zweet'n de Hoand'lsgegrafie, ei dan dritt'n 's Wechselraicht und su furt. Und nu irscht de Wor'nkunde! Doa möcht' Een' gonz schwoarz war'n vir lauter sich's Zoigs; oaber g'larnt und g'merkt muß's do sein. Ju, wenn ak Dalles könnte su raicht

bequäm ei d'r Stube g'larnt war'n, wie bei de jung'n Loite ei'n Seminasium und ei'n Gimmenasium. Oab'r doa giht's irscht frih glei iber de Bich'r har, drnoo wieder ei's G'schäft, drnoo mol wieder iber de Bich'r und su furt. Doazu g'hirt anne Eis'nnotur! Und die hoatte ei voll'n Moaße Korl August Tzschiesche, dar ba Nitzschke & Rosenholz diente und doa kont'r o zufried'n sein, denn Nitzschke & Rosenholz wor a sihr hibscher Moan, dar uff Kenntnisse hielt, oab'r o uff Ordnung. Korl August Tzschiesche wor Kommih und d'r Irschte ei'n G'schäft und hoatte drei Lahrlinge unter s'ch, die an Heid'nrespect vir'n hoatt'n, denn ar soit'n immer: wennse mol Nischt wißt'n, sellt'n s'n froin, ar wißte Oalles. Und 's wor o anne Zeit long asu, ar goab uff Oalles glei anne Antwort und de Lahrlinge docht'n wirkl'ch, ar hätt' de Weisheet glei mit Läff'ln g'fress'n. Wenn nu oab'r Enn'r ei an Ruf vo gruß'r G'lahrtheet kimmt, dos is ak a schlipprig'r Wag, denn wenn's amol ne klappt und ar weeß do Nischt, su is ar drnoo g'wehnl'ch zu stolz, zu froin.

Amol koam's vur, doß Nitzschke & Rosenholz an klenn'n Jung'n kriegte. Doa wor de Froide ei'n

goanz'n Hause goar gruß, denn dar Harr Nitzschke & Rosenholz hoatte ak laut'r Madls. Nu hoatte do Tzschiesche uff dar enn'n Seite vo senn'n long'n Leibe anne poët'sche Oader, die macht'r ba wicht'g'n Gelaig'n-heet'n ollemol uff; ba Geburtstoag'n, ba Noijuhr, ba'm Kindtoof'n und su furt; itze nu irscht raicht. Bis imme Eens soaß ar ei d'r Nacht und hoatte doa a wunderschines Gedicht g'macht. Dar irschte Buchstoabe vo jed'r Zeile worde raicht dicke g'schrieb'n und o dar letzte. Wemmr nu nor de dick'n Buchstoab'n runt'r-warts loas, doa wurde vurne Nitzschke draus und hint'n Ros'nholz. Dan Glickwunsch mußt'n Oalle unt'r-schreib'n und Tzschiesche trug's nuff ba'n Princepoal und grotulirte drmit „im Namen des gesammten Personals“. Zu Mittge setzte's Wein dofir und Tzschiesche hoatte oan dan Toag dan hichst'n Gipf'l vo senn'n Ruhm d'erreicht. Dos mußt'r raicht genieß'n und ging dast'rwaig'n ei senne Kamm'r, roochte doa su enne fer fuffz'g Pfänge und wor gonz uffgelöst vir Wonne ib'r senne G'schoidtheet. Wie ar nu su ei'n best'n Dus'l wor, doa wird do a Lahrling ruff komm und'n soin: „'s wär' anne Froo ei'n Load'n, die wollte

Gummimende hoann und ar wißt' ne, wos dos wär." „Dummkopp", soite doa Tzschiesche, „wann werd' ehr denn endl'ch mol ei dar Kenntniß dar hichern Wor'n-kunde empursteig'n!" und ging mit runt'r. Nu froit'r dos Weibs'n:

„Mit was kann ich Ihn'n denn dienen, liebes Frauch'n?"

„Is Gummimende doa?" soite die.

„Jawoll, liebes Frauch'n", meente nu Tzschiesche, „in unserm Geschäft können Sie Alles bekommen."

's wor'n oab'r do a Biss'l schwimmrig zu Muthe, denn ar wußte weeßdrhole ne, wos Gummimende wor. Dr Deixl! dos wor nu toatrig. Halt' docht'r, de guckst ei's Wor'nbuch. Ju, doa fand ar ba de Farb-stoffe awos iber Pigmente, iber Auripigmente, Oper-mente u. s. w., oab'r Gummimente kont'r ne find'n. D'n Princepoal froin? Nee! dos wär' ak anne Blam-mahsche mih g'wast. Dos wollt'r o ne. Uff amol kommt'n do dar Gedonke ei's Gehirne: De schreibst uff an Zettl Gummimente und kläbst'n uff an leer'n Kast'n hauß'n druff, doa sitt do de Froo, doß mr'sch gehoat hoann. De Lahrlinge schickt'r zu'n Dinge naus,

um d'rmit doß se ne sahn sellt'n, wie ar dan Popirstreef'n oanklähte. Drnoo ließ ar de drei Jung's wider rei und nu worf'r s'ch ei de Brust und soite iberscha: „Nu merkts oich, ihr Dummköppe: Gummimente sind mit Gummi versetzte Farbstoffe" — und iber dos Weibsn: „s thät'n leed, se könnt's glei salber sahn, doß se Gummimente gehoat hätt'n, 's wär' oab'r „soeben ausgegangen"", und nu zeigt'r dan Weibsn dan leer'n Kast'n. Ei dan Og'n dar Lahrlinge stond ar nu gruß doa; senne koofmänn'sche Ähre wor gerettet. Uff amol oab'r plagt do dan Princepoal d'r Deib'l, doß dar vo dan Mitt'gass'n zeit'ger runtr kimmt und will wos hol'n. Wie dar dos Weibsn sitt, froit'r se, ub se schun bedient wirde und wos se wollte. Die oab'r wor iber dos longe Gemähre falsch geworn und soite, se hätt' schun longe gefroit, ob Gummimende doa wär; de Loite hätt'n se oab'r zu'n Narr'n gehot und ei an leer'n Kast'n gesucht; doa könnt'r do ei'n Lab'n ne sein. Dar Herr Nitzschke & Ros'nholz sahk Tzschiesch'n mit an Blicke oan, dan dar ne hint'r'n Spieg'l stackte und froit'n, ob'r ne ei dan Wor'nbuch noag'sahn hätt. Tzschiesche oaber dochte: wart' ak! Du sollst nu o oan-

loof'n und soite: „Nee". Dar Princepoal noahm nu o dos Buch har und suchte olläntch'n und meente iber die Froo (grode su wie irscht Tzschiesche): 's thät'n leed, Gummimente hätt'n se immer g'fihrt, itze wär'sch oab'r g'rode ausgegang'n; zu wos se denn eegentlich Gummimente hoan wollte. Die Froo machte a G'sichte wie de Gans, wenn's dunnert und soite: „Ich ho an Brief oan'n abzugahn." Nu wor de Reihe oan Nitzschke & Rosenholz'n und oan Tzschiesch'n vowaig'n dan Gansgesichte und de drei Lahrlinge wor'n g'spannt, wie dos no war'n sellte. Dar Princepoal noahm dan Brief, loas de Adresse und worde gonz ruth. Doch Tzschiesche sahk de Adresse und worde o gonz ruth, thoat oab'r ne drgleich'n. Dodruff stund oab'r: „An Herrn Commis Mende, abzugeben bei Nitzschke & Rosenholz." Itze ging dan Beed'n a Seef'nsied'r uff. Friher wor ei dan G'schäft a Cummih g'wast, dar uff dan Noamen „Mende" hirte. Vur drei Juhr'n wor ar oab'r furtg'gang'n. Su wor'sch. Nu stund do mei Tzschiesche mit dan leer'n Koast'n doa, uff dan ar „Gummimente" geklábt hoatte und wor sihre falsch iber die toatrige Dangelaig'nheet. Nitzschke & Rosen-

holz oab'r zog s'ch no su hoalbwags aus d'r Schlinge raus. Ar soite ib'r die Froo: „Ich hab's Ihnen ja gleich gesagt, Commis — oder wie Ihr sagt: Gummi Mende ist ausgegangen, d. h. nämlich bereits vor drei Jahren." Wie dos Weibs'n nu furt wor, soite Nitzschke & Rosenholz ib'r Tzschiesch'n: „Komm'n Se mal in's Comptoahr." Und doa hoann se oalle Beede longe doadrinne g'stackt. Wos se mitnand'r geredt hoann, weeß'ch ne; wie oab'r Tzschiesche wid'r rauskoam, soite ar gonz getähsche iber de Lahrlinge, se sellt'n dan Zett'l uff dan leer'n Kast'n mit heeß'n Wass'r abweech'n. Drnoo ging'r uff senne Stube, holte a Pistol aus senner Kommode, thoat's load'n, spannte dan Hoahn und — roochte vulld sanne Fuffz'gpfänkcigorre aus.

's bleibt do immer und olläntch'n wuhr: „Hochmuth kimmt vur'n Fall" und: „War Andern anne Grube gräbt, giht su longe zu Wass'r, bis'r bricht!" oad'r vilmih: zerbricht.



## 23. Mich'l und Boneparte ei d'r Liwe.*)

War sinst'n, ehb de gruß'n Kriege
Dar noist'n Zeit ba uns gewast,
Vo Boneparte kont d'rzahl'n,
Wie ha ei Doitschland rimgerast,
Dan staunt'n se vo oallen Seit'n
Su oan as wie a Wund'rthier.
Und vuld'ns goar, wenn ha d'erzahlte
Vo de franzehsch'n Muschketier.
Doa ging de Pfeife aus vur Staunen
Und Dalles soaß mit offnen Mund,
Wenn ha vo Bonepart d'erzahlte,
Wie dar vur dan Suldoat'n stund.
Dar Schimmler-Mich'l wor su Enner;
Wenn dar ock sennen Mund uffthoat,
Doa wor'sch olläntch'n moif'lstille,
As spräche a Geheemderoath.

*) ei d'r Liwe = in Löbau.

Und 's goanze Dorf koam ei d'n Krätsch'n,
Wenn's hieß: „Dar Schimmler-Mich'l kimmt,
Und will ock hinte wos d'rzahl'n!“
Doa o d'r Moan de Froo mitnimmt.
Und nu ging's su raacht aus'n Zoige;
D'r Mich'l a Poor Stund'n sproach
Vo Jennerol'n und Gemeenen,
Vo Schlacht'n und Kanon'gekrach.
„Ju, Kind'r, dos wor'n gruße Zeit'n!“
— Su soit'r — „und 'ne Wärcherei,
„Wie mol d'r Kaiser Boneparte
„Marschirte ei de Liwe nei.“
„O ei de Liwe?“ froite Enner,
„Hot ha seck o dan Kais'r g'sahn?“
„Ei ju!“ soit' druff dar A'le wider,
„Ha stund vur mir und sahk mich oan
„Und hot o mit mr g'redt, as iche
„Thoat ock a Prünk'l vu ihm stiehn.“
„Wos meent'r dä?“ — su froit'n Dalle;
„Ha hieß mich aus'n Wage gihn!“

# 24. Anne Murdsgeschichte.

Dar Wint'r is o hibsch. Wemmr'n Toag ib'r senne G'schäfte urndlich g'macht hot und vo'n Thorme schlät's Obnds sieb'n und de Hauswirth'n kimmt ei's Stibchn und soit: „'s Ass'n is oangericht" und mr giht ei's Assstibch'n und doa dampft de Suppe und ei'n Uf'n prasselt's Fuier lust'g und de Lampe machts Stibl raicht hell und drauß'n schneit's, as ob oalle Bett'n dar Walt ausg'schitt wird'n und — nu, dos is ock raicht sihre hibsch. Mr stackt's Ass'n nei, brennt s'ch a Pfeifl oader anne Cigorre oan, zieht dan worm'n Wint'rrock oan und nu giht's ba Thimmeln zu a Gloas Bier und Thimmel, dos wird a Jeds bezoig'n könn', hot a Bier, dos is ne vo Struh. Durt'n is nu irscht raicht behoaglich. Mr kriegt an froindlich'n „gu'n Obnd" zu hir'n, satzt s'ch uff'n Stammplotz, de Mori bringt's Bier und soit: „Nu, hinte is oaber a Schniegestöbr!" und mr soit doadruff: „Nu äb'n", und drnoo kimmt Enns im's Andre, dar Ballwir, dar Cant'r, dar Nubb'r Leimdnweber, dar Weibs'n-

schneider, dar Expedient vo's Amt, moanchmol o d'r Harr Gerichtsamtmoan und wie se Dalle heeß'n und doa wird vo Dan und Jenn geredt. Mr hirt oallerlee Noies: doß se ei Bautz'n woll'n anne Maskeroade mach'n, doß se ei d'r Sitte*) wied'r an gruß'n Bau ausfihr'n, oadr doß ei d'r Liwe**) de Lahrer an sihre gelahrt'n Diskorsch gehot hoan, oadr, doß de Terk'n ooch anne Konschtetuziohn hoan woll'n und dargleich'n mih. Drweile giht's Bier zur Neege und mr bestellt a noies Töppl.

Hinte wor nu ooch a gemithlichr Kreis basamm und 's Gespräch drähte s'ch im a „nicht minder anregendes Thema", wie d'r Harr G'richtsamtmoan soite, näml'ch: im an gruß'n Diebstoahl, ib'r dan vur'n Gericht ei Bautz'n verhoandelt word'n wär. Dar Harr Amtmoan d'erzahlte nu o, war dan Vursitz gehot, war de beed'n Hilfsrichter gewast; nicht mind'r wär'n o vier Schöff'n drbei gewast und dos Erkenntniß, uff dos se oalle mitnand'r sihre gespannt gewast wär'n, wär asu:

*) Zittau.
**) Löbau.

„Doadurch, doß as noagewies'n zu eracht'n, doß Dangekloagt'r, dar sei Alibi ne noazuweis'n vermocht, obgleich ar, insunderheet ei Hinblick doaruff, doß ar, wennschun awos oangetrunk'n, do no ba Besinnung gewast, sich anner, ehrer oißern Erscheinung noa gesetzwidrig'n Thoatsache bewußt, anne fremde, bewegliche Sache, die an Schätzungswerth hot, um solche sich oanzueignen und sich an unraichtmäß'g'n Gewinn zu verschaff'n, ohne Einwilligung des Inhoab'rs oan sich genomm'n und zu senn'n eegnen Nutz'n verwendet hot, is darsalbe des vullendeten Diebstoahls fer ib'rfihrt zu eracht'n und mit anner Stroafe vo drei Juhr'n Arbeitshaus zu beläg'n."

„Drei Juhre!" soite d'r Weibs'nschneid'r, „dos is anne schine Zeit." „Nor ne ei'n Zuchthaus", meente an Andrer, „doa dank'ch doafer!" Und vo's Zuchthaus koam'n se uff schlaichte Mensch'n, uff Mörd'r und Tudtschloin und uff laut'r grußliche Geschicht'n, doß dan Stempelimpostuntereinnahmer Eusebius Julius Schnoab'l, a Junggesell vo a Juhrer verz'g, de Gänsehaut ib'rlief. Dar hoatte immer Forcht, doß'r mol

ermord't war'n könnt, oadr, wos'n no schlimmer wor: bemaust, denn Schnoab'l wor sihre geiz'g und trug a Poor schwoarze Tuchhos'n schun a Juhrer noine, doß se aussahkn wie Scharschebrih und su glatt wor'n, doß dr al'n Brändlern ehre Katze, wenn se (nämlich de Katz) uff dar enn'n Seite uff Schnoabln senne Knie ruffheckerte, ollemol uff d'r andern Seite wiedr nuntrrutschte. Schnoabl hirte nu vir'sch Lab'n garne dargleich'n Murdsgeschichtn oan, wenn raicht ville Menschn drimrim soaß'n. Wor ar oaber ei'n Finstern oalleene, doa forcht'r s'ch goar sihre und summte a Liedl vir s'ch hen, weil'r dochte, an Säng'r thät'n se Nischt.

Nu hoatt'r g'rode hinte anne G'schichte ba Thimmeln gehirt, wu a Karl untrn Bette gestackt, sich drnoo hinter'n Uf'n verkroch'n hoatte und drnoo Een tudt geschloin. Dos wor ock toatrig! Wie ar nu heeme ei senner Stube wor, guckt'r s'ch glei olläntch'n im, ob a Karl drinne stackte, ooch untrsch Bette; doa wor oaber weitr Nischt zu sahn, as, wos doahi gehirt; a Karl wor ne drunt'r und nu läht'r s'ch schloaf'n. Dos brocht'r oabr ne su bale zu Wage. Amol docht'r oan de noien Hos'n, die'r s'ch nu endlich do ba'm

Schneidr bestellt gehot und oan de Schneidrrechnung; oandrntheels: 's könnte do a Karl ei'n Hause stackn, dar de mord'n, wull goar o mauſ'n wollte. Noa und noa dusselt'r oabr ei und troomte Oalles dorchenandr. Uff amol, ſu mitt'n ei d'r Nacht, thoats ock an Knall, wie wemmr anne Thire uffſprängn thutt; doaribr wacht'r uff und hirte o gonz doitlich Jemandn tapſ'n. Dunnerſchtoag und Freitoag! Dos wor a Dieb! Zwiſch'n dan gruß'n Kachluf'n und dar enn'n Wand wor anne klenne Thire, die uff an long'n Gang fihrte; vur dos Plätz'l wor a Vurhang, doß mr'ſch Handtuch und Waſchzoig ne ſahn ſellte. Doa hint'n vur koam dar Krach und dos Tapſ'n. 's wor ſonn'nklor, doß doa a Karl ſtak. Rausſpring'n, Licht mach'n und a Meſſer nahm'n, wor Eens! Wie ar nu hinter'n Vurhang guckte, dr Deixl! doa ſtond richt'g a boomlonger Karl. Schnoabl ne faul, ſticht uff dan Karl lus und hirt'n o röcheln und nu wie ar wor naus uff dan Vurſaal und ſchrieg wie a Lewe: „Hilfe, Hilfe, Hilfe, Mördr, Diebe, Hilfe, Hilfe!" Doa dauerte's o goar ne longe, koam'n ſe Oalle aus'n Hauſe zeſamm; ooch de ale Brändlern, ſenne Wirth'n. An Frack oadr ſeidne Kleed'r hoattn

nu de Loite ne g'rode oan, oabr a Jeds hoatte irgnd wos zum Tudtschloin mitgebracht. „Wu stackt'r'n?" froit'n se Dalle; „hinter'n Uf'n, kimmt ock, kimmt!" — und nu ging dar Fackelzug ei Schnoabln senne Stube. De Mannsn beharzt vuraus, wie se hirt'n, doß'r schun mit an Messr noa dan Karl gestoch'n hoatte. De ale Brändlern hoatte an Bas'n mitgenomm'n, dan noahm se ährschlich ei de Hand und machte d'rmit dan Vurhang uff de Seite. Irscht d'erschroak'n se do oalle mitnandr und de Weibs'n quikt'n und schrieg'n, denn 's sahk ock bale su aus, as ob a Karl oan d'r Wand stinde. Drnoo oabr lachte de ale Brändlern helle laut und konte irscht goar ne zu Worte komm'n. Dos wor'n ju de noien Hos'n, die d'r Schneider gestern Obnd geschickt und die se hinter'n Vurhang oan an Rockknopp gehängt. Druntr stond'n de geputzt'n Sunntgstifln und doa hoatte Schnoabl ei d'r Uffrägung Dalles fer an Karl gehal'n und gonz with'g ei senne noien Hos'n gestoch'n. Na, dar hoatte seck ne schlaicht nei geflatert! blos de Schneiderrechnung, die ei dar enn'n Hos'ntasche stackte, wor no gonz; dos Dandre wor zerfetzt. „Oabr ich hirt's ock gonz doitlich taps'n und de Thire uff-

spräng'n?" soite Schnoabl. Ju, de Thire wor oabr feste zu. Glei drnäbn oabr sahk'n se a Pfitzl und uff an Regalch'n stond anne zerplatzte Medecinflasche, die de auslief und nu machte's vir dan Og'n dar Loite taps! — taps! — ooch manchmol tapstapstaps! uff de Diele runt'r. De Loite aus'n Hause oabr lacht'n, doß's gonze Haus wackelte und kroch'n Enns im's Andre wiedr ei's Bette nei. Schnoabl wor gonz getähsche und kont nu irscht raicht ne eischloaf'n. Irschtns: de Hos'n anzwee; zweetns: 's Gald waggeschmiss'n; drittns: hoatt'n de Loite hichstwohrscheinlch gesahn, doß senne Woad'n longe ne su dicke wor'n, wie's ei dan wattirt'n Hos'n aussahk; viertns: ei'n gonzn Orte zum Gelächtr wär'n; fimftns: gonz imsinst su anne schine Tapferkeet verthoan zu hoan; sechstns: 's wär do hibsch gewast, wenns a richtgr Karl gewast wär, u. s. f. Dalles dos ging'n dorch'n Kopp und ar wälzte sich ei'n Bette rim wie a Räg'nworm.

Dar arme Karl! Nummr viere vo senn'n Befirchtungen wor ock sihre begrindet. Wie ar dan zweetn Toag druff sich vo dar toatrigen Dangelaigenheet erholt haatte und Obnds ei'n Dunkln wiedr ba Thimmeln



ging, doa froit'n Enner im d'n Andrn: „Nu, Herr Schnoabl, sein Ehre Hos'n wiedr heele?" Dar Gerichtsamtmoan oabr (dar Rackr!) meente, dos wär eegentlich a intressantr Fall fer'sch Schöffengericht! 's wär gewissrmoaßn a genereller dolus, nicht minder anne ideelle Concurrenz; 's käm gonz druff oan, ob dar Karl o wiedr gestochn hätt. Dar Ballwir (Schnoabl thoat s'ch selber ballwir'n) froit'n su raicht heemtickſch: „Se sein do ne verletzt worn, wie s'ch dar Karl zur Währe satzte? Doa wär'sch ock bess'r, wenn Se mol an Duktr insultir'n thätn!" Solch Zoig argert'n notirlich sihre und ar froite an Afekat'n, ob'r die Loite, die de egoal drnoo froin thätn, ob senne Hos'n wiedr heele wär'n, vowaig'n Injurjn ne verkloagn könnt? Dar oabr meente: su longe de Hos'n salbr — as de Verletzt'n — keen Stroafoantroag stelln thätn, könnt'r ne kloag'n. 's wor oalsu Nischt zu mach'n. Aus dan Hos'n ließ'r s'ch zwee Westn machn. A Poor noie wurdn oabr ne bestellt; de al'n mußt'n no harhal'n und se hoann weeßknöppchen o no zwee Juhre gehal'n!

# 25. Dos Spreefliss'l.

War de Spree nor ba Berlin g'sahn hot, dar denkt ne droan, doß se ei d'r Äberlausnitz, wu se ehre Wiege stihn hot, a muntres Fliss'l is, dos ibr gruße Felsblöcke hi purz'lt und sihre wilde thutt. Se thutt oab'r ab'n nor asu; sinst'n is se a gemithlichr Wasserlooft, hot goar schine tiefe Thäler mit gruß'n Fels'n, ib'r dan'n huche Barge mit schwoarz'n Wald virroag'n. Ei su anner Geg'nd simmr nu itze. Mr sahn, wemmr ub'n uff'n Barge stihn, unt'n de Spree sich dorchschlängeln, im an steil'n Hüg'l rim, uff dan no al'e Mauerreste vo anner Borgruine olläntch'n rimlieg'n; glei droan, uff'n oand'rn Uf'r an gruß'n Fels'n, dar ehr dan Wag versperr'n will. Dos Fliss'l is oabr su g'schoidt und leeft drimrim; argert s'ch oabr su sihre ibr dos egoale Gesperre, doß 's gonz wilde dan Fels'n weiß'n Schaum ei's Gesichte spritzt und drnoo macht, doß se furtkimmt; se denkt wull, dar Fels'n wird'r doasir Enns neigahn. Wemmr nu weit'r guck'n, sahn mr a hibsch Dörfl lieg'n und dort'n is dos

Fliss'l olläntch'n vill moanirlich'r, wull vowaig'n dan hibsch'n Millersch-Rös'l, dos ei d'r Mihle stackt, denn g'rode doa macht s'ch de Spree raicht breet und will gruß thun und weil doa a gruß Wehr is, dos 's Wass'r hich'r treibt, doa giht se raicht sihre garne sachtch'n und guckt sahnsicht'g ba's Rös'l nuff, ob die ak mol ei's Fliss'l zu Besuch käm. Weil oabr 's Rös'l dar Meenung is, 's thät s'ch ne schick'n doß se su öffentlich ei's Fliss'l nei ginge, wird dos argerlich, rennt zängst dan Wehre nunt'r und macht unt'n an Heidentehps und schoimt vir Wuth. Su giht dos oalle Toage fort. Dos Fliss'l is oabr ne 's Eenz'ge, wos egool ba's Rös'l nuffguckt. Oalle jung'n Bursch'n ei dan Dörfl hoan a Oge uff se geworf'n, dos heeßt: Jed'r eens, und weil ei'n Og'n 's Harze liegt, o ehre Harz'n. Seck wor o a jung'r Moan, dar dos Rös'l lieb'r hoatte, as sich salb'r und fast su lieb wie sei Mutterle; ar war s'ch doarib'r ne raicht ei'n Klor'n. Dar soaß gonz oalleene ei'n Mondnschein uff an Fels'n und guckte immer noa d'r Mihle. 's Harze wor'n hinte goar schwir. Ar hoatte hoite sei al'es gut's Mutterle begroab'n, de eenz'ge Seele ei'n Dorfe, die'n su raicht lieb g'hot hoatte. Und g'rode

hoite hoatt'n dar reiche Miller barsch oangerass'lt und gesoit: „Hire, Korle! gaht oich kenne Mihe im Rös'ln; su an armer Schluck'r wie Ihr kriegt se ei'n Lab'n ne.“ Dos wor zu vill fer su a Harze, dos ei d'r Walt gonz oalleene stond. Ar dochte immer oan dos Lab'nssprichl vo senner Mutt'r: „Wos Got thutt, dos is wohlgethoan“, und die hoatt'n oft ei'n Lab'n g'soit, dos wär dos Hichste, zu dan's d'r Mensch hi ei dan Jammerthoale bring'n könnt, wenn'r ne blos ei'n Glicke, sund'rn irscht raicht ei'n Unglicke aus voller Ib'rzoigung su soin könnt und wenn's'n o su wär, as wär inwänd'g Oalles z'samm'g'schnirt.

Z'sammg'schnirt wor'sch'n wull zu Muthe, oabr zu dar Iberzoigung kont'r'sch hinte ne gonz bring'n. Wenn ar friher mol uff dan Flaack uff'n Fels'n gesess'n hoatte, doa guckt'r unverwendt ba Rös'ln ehre Fenst'r und saht'r se ne, doa wor'n ba'm Heemgihn do dar Trost geblieb'n, doß'r drheeme a Mutterle hoatte, die'n gutt wor. Nu hoatt'r o die ne mih! Su an al'es gut's Mutterle is goar ne wied'r zu ersetz'n; die giebt's nor amol. Ob'n de Rös'l lieb hoatte? Dos wußt'r ne; se wor gegen Oalle froindlich und gutt. Wenn's o g'wast

wär, dar Miller hoatt'n hinte oalle Hoffnung ab-g'schnittn! ar braucht's do ne grode hoite zu soin, doß'r ne droan denk'n sellt, de Rös'l zu krieg'n. Nu wor ar vo zwee Harz'n fer immer geschied'n, die ar goar su lieb hoatte. Scheiden thutt wih! manchmol su sihre, doß mr denkt, 's is ak ne migl'ch, 's auszuhal'n. Gonz leise summte ar su fer sich dos Lied'l hi: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden." Dos brach de Eisrinde, die'n dan Miller sei Ausspruch im's Harze geläht und a Thran'l noa d'n andrn lief'n zu'n Back'n runtr und s koam'n immer no mih und su vill, doß se wie a Bächl dan Fels'n nuntr schlängelt'n ei de Spree. Mochts nu doavo harrihr'n, oader hoatte's Ub'n ba Äbersbach gewittert, kurzschim, dos Fliss'l wor iber Nacht oan-geschwoll'n und sahk urndlich grußoart'g aus. Und su gruß wor'sch o d'n and'rn Toag, wie Korle frih unt'n ei'n Thoale oan'n Uf'r hi ging, um uff sei Biss'l Fald zu gelangn, wu ar hack'n wollt. Dos Rausch'n vo's Wass'r hoatt'r immer garne g'hot. Hoite paßte's gonz zu senner Stimmung. Ar satzte s'ch hi oan's Uf'r, a Stickl iber'n Wehr, starrte ei de braus'nde Fluth nei

und wie's doa drinne wirb'ln und drähn thoat, su wirb'lt'n o senne Gedonk'n ei'n Koppe rim. Wie ar nu vir sich hi staarte ei's Wass'r und s'ch ib'rlähte, wos wull größ'r wär: dos Fliss'l oad'r sei Harzeleed, doa thoat's ak uff amol an gruß'n Plumps ei's Wass'r nei und wie ar erschroak und uffguckte, sahk'r drib'n uff'n andrn Uf'r a Hoifl jung'r Bursch'n aus'n Dorfe und a Poor Millerschknaichte stihn, die thoat'n sihre d'erschrock'n und schrieg'n ribr, de Millersch-Rös'l wär ei's Wass'r gefoall'n. Mei Korle sahk o uff'n Wass'r a Prünkl wos virloicht'n, zog gällch'n senne Jacke aus und mit een Sprung nei ei's koalte Wass'r. Doa hoatt'r gepudelt und noa dos arme Rös'l gehascht und gekrabscht und gekrabscht und longe mit gruß'r Lab'nsgefoahr rimgebatt'lt. Glei vir'n Wehre d'erwischte ar oaber untern Wass'r an Körper, su zort und weech, doß'r feste zugriff und niberbattelte oan's oandre Uf'r; ar hoatte Kräfte gekriegt wie a Riese. Senne Og'n thoat'n loicht'n wie a Poor Sterne; ar thoat ne beacht'n, wie senne Füße wih thoat'n, die'r s'ch oan Toppschärbeln zerschnitt'n, und mit een' Rucke zog ar — a tudtes Schwein vir. Die al'n Karle oaber, die'n gesoit

hoatt'n, 's Rös'l wärsch, lacht'n s'ch de Hucke vull, doß's halbe Dorf drzu koam und ak sahn wollte, wos lus wär. Doa word'r vo Dall'n ausg'lacht.

Korle wor ei d'r irscht gonz erstarrt und sahk de Loite Enn's im's Dandre oan. Senne Lippen thoat'n zittern und ar soite wetter Nischt wie: „Got vergab's oich!“, satzte s'ch vir Mattigkeet nied'r, hielt de Hände vir'sch Gesichte und weente bitterlich. Drnoo ging'n ihm de Gedonk'n aus. Wie longe ar g'sess'n, wußt'r ne. Ar koam ei an tief'n Schloaf und wie ar uffwachte, loag'r ei senn' Bette und dar Miller mit'n Rös'l stond droan. Ar hot se oalle Beede ne gekennt und sahk se mit gruß'n Ogen oan; drnoo schlief ar wied'r, longe, longe.

Wie dar stulze, reiche Miller ei dos klenne Hoisl ba'n armen Korle koam? Dos is kurzsch zu bericht'n. Ar hoatte Dalles gehirt, wos s'ch zugetroin hoatte und wor sihre d'erbost ib'r die Rohheet vo die Karle und doß se sei Rös'l mit an Schwein verglich'n. 's biss'n oab'r o sei Gewiss'n, doß ar Korl'n oan'n Begräbniß-toage su barsch oangeschnauzt. Wos oab'r dorchschlug, wor, doß 's Rös'l gonz verzweifelt wor ib'r die G'schicht

und s'ch de hibsch'n bloo'n Og'n ausshoilte. Nu hirt'r'sch, doß Rös'l dan Korl goar lieb hoatte und ar dochte, a jung'r Moan, wie dar, dar sei Lab'n opfern thutt, dar wird dei Rös'l o uff'n Händ'n troin, wenn'r ehr Moan is. Und 's Rös'l wor sei Og-App'l. Kurzschim, Korle sellte de Mihle und 's Madl krieg'n. Su wor'sch.

Korle loag oan an bis'n Fieb'r drniedr und wie dos wag wor und d'r Dukt'r ließ de Loite wied'r ba'n hi gihn, wor ar abgezährt, wie a Schatt'n. Dar Miller oab'r hoatte senn'n Ploan g'macht und de Rös'l, fuierruth vir Froide, wor ak eiverstand'n. Dalle Beede ging'n se ba Korle. Dar traute senn'n Og'n ne, wie die Zwee ei's Stib'l troat'n und 's Harze pucht'n wie a gruß'r Schmiedehammer. Ar dochte irscht, se wollt'n a Biss'l Ass'n bring'n, wie se's schu hi und doa gethoan. Dar Miller oab'r platzte raus und soite iber'n: „Korle", soit'r, „Du kriegst de Mihle!" und lähte Rös'ls Hand ei senne Hand und Rös'l duckte s'ch ba'n nied'r und schluchzte und harzt'n ab. Doa hoatt'r s'ch nomol uffgericht und gonz leise gesoit: „Dos vergelt oich Got, ehr lieb'n gutt'n Loite!" Drnoo läht'r s'ch im und wor wag. De Froide wor zu gruß. A Harz-

schloag hoatte dan jung'n Lab'n a End g'macht. Nu wor ar ba'm gutt'n Mutterle. Zwee Juhre druff ooch Rös'l. 's wor do zu vill.

Dos Spreefliss'l blieb zwor uff d'r Arde, 's lief vur wie noa zwisch'n de Fels'n dorch; 's zehrte oab'r ooch ab und de Loite thoat'n s'ch bekloag'n, 's wirde mit'n Juhr'n immer wing'r Wass'r. Nu de Rös'l wag wor, härmte s'ch 's Fliss'l goar zu sihr. 's hielt seck Nischt mih uff sich, wor o ne mih su rendlich as vurd'n und worde hi und doa drack'g. De Bautzn'r wor'n doarib'r sihre d'erbost und schob'n's uff de Taub'n-heem'r Pappfobrik. Doß dar hibsch'n Rös'l ehr Tudt oalleene droan Schuld wor, wußt'n se ne.

Wos könn' mr oabr' aus dar G'schichte larn'n?

Dos is es: mr brauch'n a Wassergesetz, dos de soit:

Battegraf Eens: 's dirf'n olläntch'n kenne tudt'n Schweine mih ei's Wass'r geschmiss'n wär'n;

Battegraf Zwee: oab'r o kenne Toppschärb'ln;

Battegraf Drei: a hibsch Millermadl soll hoiroath'n dirf'n, wan se will.

Drnoo könn'n de Bautzn'r dos Wass'rgesetz getrost vervullständ'gn bis Battegraf Ellf.

## 26. Es is jenug Frau Klos'n.

Viele Loite soin, 's wirde itze vilmih Bier getrunken, as seck. Ne, dos is ne wuhr! mr woll'n mol a Juhrhunderter zwee, dreie zorickgihn; Dunnerschtoag und Freitoag! wos doa z'sammgetrunk'n wor'n is. Doa machte Jeder sei Bier salber, dar nor eenigermaßen 's Zoig drzu hoatte. Jn dan Städten hoatten 'ch anne Masse Bierhöfe gebild't und die thoat'n brau'n, doß s'ch jeder Eiwuhner drinne boaden kont, su vil worde gemacht. Se hoann'ch nu zwoar ne g'rode drinne gebad't, oaber wenn se's gethoan hätt'n, doa hätt'n se gewiß de Boadewanne hingerhar ne ausgegossen, sundern se hätt'n bei's Boaden su longe getrunken, bis's oalle wor. Mr woll'n ak amol su an Hump'n vo vurd'n vergleich'n mit su a Glas'l, wu mr itzt 's Bier drinne kriegt; du meine Gitte! dos is ak a Verhältniß wie a Bette zu an Barlahtsch. Korzim, seck mocht's do toller g'wast sein. Jrscht spater, wie dar eefält'ge Schnaps uffkoam, word's angersch. De Bierhöfe thoaten 'ch z'samm und grindet'n seck anne

gruße gemeenschaftliche Brauerei. Aus dar nahm'n de Bierhofsbesitzer ehr Bier und thoaten's noa d'r Reihe verschänk'n. 's is ju hoite no su wie sinst'n. Nu hoatte mol untr Andern de Klos'n dan Bierschank g'hoatt; se is schu longe tudt: oaber gehoatt hoatt s'n. Die ging Oabnd's späte, as Oalles schu zu Bette wor, in ehr'n Keller, zählte de Fässer und mocht denk'n, doß's fer de Menschheet basser wär, wenn's Bier ne su stark wär. A gutt's Harze hoatte se und vo dan menschenfroindlich'n Gedank'n d'erfüllt, docht so oan's Wassernoafüll'n. Se noahm an Tricht'r, stackt'n in de Fäss'r und plumpte Wasser nei, a Moaß noa d'n andern. Hauf'n uff d'r Gasse wor Tudt'nstille und Niemand, dar ehr guttes Werk g'sahn hätte; und 's worde do no mih Bier doadorch! Nee, wie s'ch do mituntr 's Oangenähme mit's Nitzliche verbind'n läßt! Wie se nu su raacht unbeobacht mitt'n in d'r Nacht dos Wasser neikuttelte und mit'n Lichte loicht'n thoat, doß o kee Tröpp'l Wasser drnab'n koam, doa wird's do uff amol wie 'ne Geisterstimme zu's Kellerlooch rei ruf'n: „Es is jenug Frau Klos'n!“ Herr Je! dos wor a Schreck! An Quiek ausstoßen, 's Licht fall'n loass'n und mit de



Beene zittern, wor Enn's. Dos klang ak su, as thät's aus'n Fässern raus ruf'n und in d'r irscht docht' se's o su. Drnoo, wie se anne Weile geläg'n hoatte, rafft se sich uff, machte, doß se zum Dinge naus koam und stackt 'ch in's Bette, wu se de Decke weit iber'n Kopp z'samm zog, doß dar Geist se ne sahn sellte.

Irscht hing'rhar koam's raus, war de Geisterstimme g'wast wor. A Herre — ich will'n ne nenn' —, dar späte vo senner Stammkneipe noa Hause ging und dar o a menschenfroindliches Harze hoatte (gerode wie de Klos'n, nor imgekoart), sahk uff dar finstern Gasse wetter kee Licht, wie in d'r Klos'n ehrn Kellerlooche und wie ar neiguckte, sahk'r de Beschärung und hielt's fer senne Pflicht und Schuld'gkeet, dan menschenfroindlich'n Besträbung'n vo d'r Klos'n Eehalt zu thun. Und 's hoatte o senne Wirkung. Dar Schreck hoatte su a Wuchner zwee widergehal'n. Drnoo worsch zwor widder gutt, oaber reigeplumpt worde do ne mih su vil und dos belohnte sich sihre, denn de Loite wor'n gonz närsch uff d'r Klos'n ehr Bier und 's ging wag wie weeche Sämmel. Und wenn mol dar Versucher oan se roan troat und ehr zuflisterte: „Du, Klos'n!

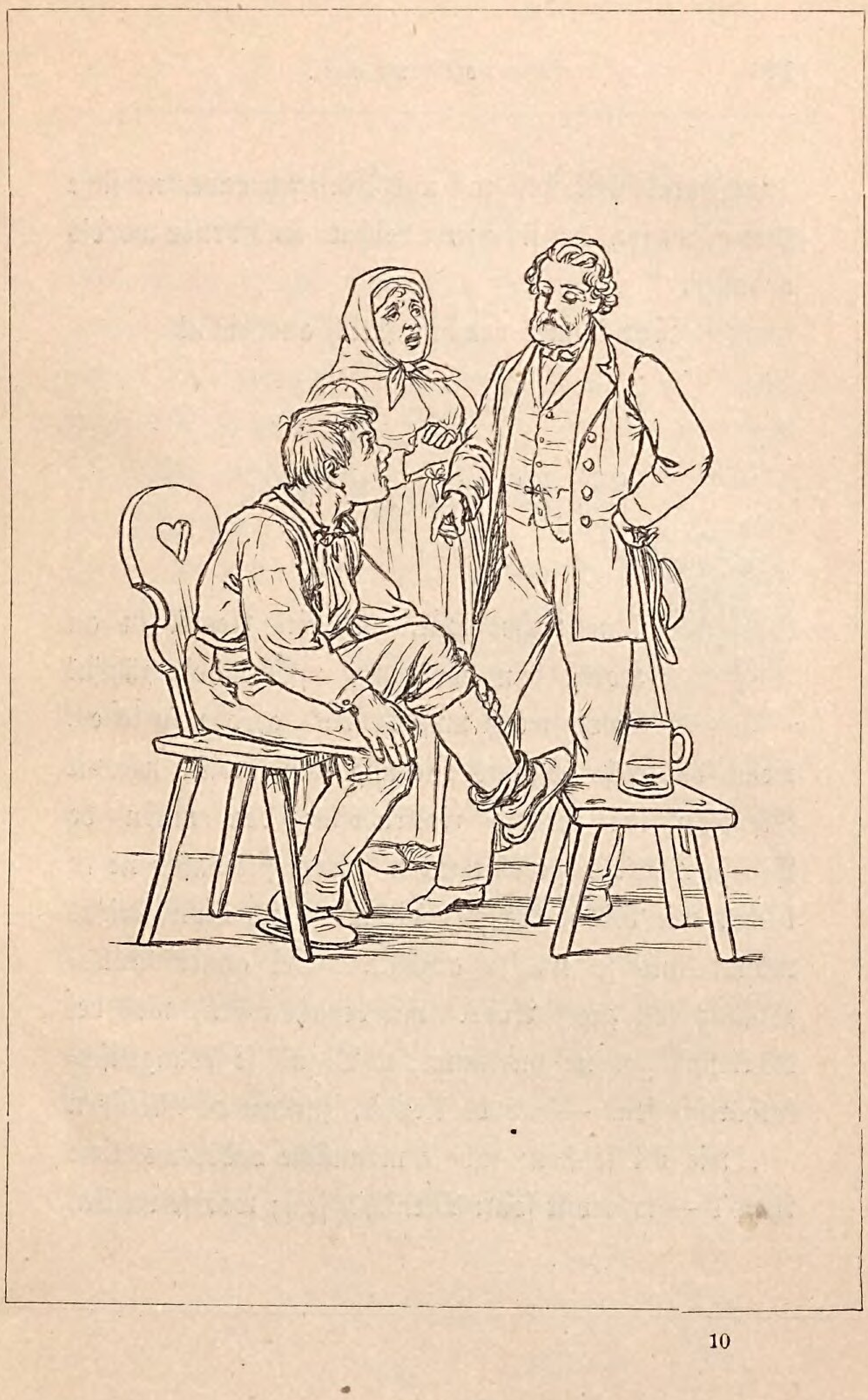
wull'n mr mol widder a Prinkl plumpen?" — doa blieb se feste und thoat's ne, denn de Loite soiten ehr: 's Bier wär bei ehr immer oan Besten, und dos wor und blieb ehr Stolz. Su Moanch'r mocht oaber in Still'n bei sich denk'n: Vivat hoch dar unbekoannte Wohlthät'r!

## 27. De Blutegel.

Wenn Ees mol raacht kronk is, doa kimmt's ak vur, doß'r de Geduld verliert und s'ch nu entschliesst, dan Dukt'r zu hol'n. Ar mog'ch sperr'n, su vil ar will, 's hilft Nischt, dar Dukt'r muß har; ech'r läßt schun de Froo kenne Ruhe, wenn ehr Moan kronk is. Su wor'sch o mol mit Eenn dar wor kronk. Irscht wor'sch'n oan Been su, as hätt'n de Oms'n*) gebiss'n und ar soite o iber senne Froo, as'r mol Oabnds noa Hause koam: „Mir is immer su, as hätt'n mr de Oms'n ei's Been gebiss'n."

*) Ameisen.

Ar hoatt's oaber ne weit'r beacht, und dos hätt'r ne thun solln. Dos Been worde immer dicker und dicker und doa word'n se's oalle Beede weise, doß dos ne vo de Omſ'n wor. Ar wollt ne, oaber senne Froo bracht's dohi, doß dar Dukt'r koam. D'n andern Toagk koam dar o, besahk'ch dos Been ribber und nibber und soite, mr mißt'n irscht de Entzindung klenner mach'n, ar sellt ak Blutegel nahm. De Froo ging hinte no ei de Stadt und holte de Blutegel. Noa a Poor Toag'n koam dar Dukt'r widder und sahk, doß dos Been immer dicker geworn wor. Ar schittelte immer dan Kopp und froite dan Krank'n, wie vil Blutegel und ub'r denn ibberhaupt welche genomm hätte. „Ju", soite dar, „wie'ch oaber dan irscht'n verschluckt hoatte, doa worgte mich dos zu sihre und doa ho ich die andrn in Butter gebroat'n und su gegass'n." „Ehr sedd oaber do zu dumm", meente dar Dukt'r, „oansatzen sellt'r'sche oan's Been! doß se's Blut raussaug'n! Holt ak glei widder noie, oaber vergaßt ne, oire Hus'n auszuziehn, sinst'n boißen se o ne oan! Später reibt'r'sch Been mit unguentum Neapolitanum ei." De Froo ging nu widder ei de Stadt ei de Abtehke, verlangte dort'n



„umgewendt'n Napolium" und Blutegel, oaber ne siche zum assen, sundern siche zum beißen. Und drnoo word's o basser.

Nor immer raacht doitlich ausdrick'n!

## 28. Doa word's uff amol.

Wemmr wiss'n will, wie viel Aepp'l in an Korbe sein, doa muß mrsche äb'n zähl'n! drnoo weeß mrsch. Und gerode su is es, wenn de huche Stoatsregierung wiss'n will, wie vil Mensch'n in'n Stoate rimkrabb'ln; doa miss'n de Mensch'n äb'n o gezählt wärn. Dos gitt oaber ne su leicht, wie bei de Aepp'l, die mr eefach bei'n Kriebs nimmt und se ennz'ln abzählt. Bei anner Vulkszählung soll gonz Andres mit bericht wärn, wos bei de Aepp'l gor ne vurkimmt, z. B. ub se evangelisch-luthärisch sein — ne de Aepp'l, sundrn de Mensch'n —, wie olt se sein; ub se männliche oader weibliche Aepp'l — ich wollt soin: Mensch'n sein; wos se treib'n,

Wiss'nschoft'n oader Schweine oader sinst'n fer Zoigs; korzim, 's muß anne halbe Lab'nsbeschreibige drbei sein. Dos is nu fer an Gstudirt'n ne schwir, dar schreibt nider, wie's is. Fer viele Loite oaber, die kee Tintefaß ne mih hoan, is's sihre schwir und doa is es gutt, wenn Loite drzu beställt wärn, die su wos könn und s'ch Mühe gan'n, aus'n Loit'n rauszuquetsch'n, wos ei de Fragebog'n rei komm soll. Nu wor'n o amol Zwee, die gab'n s'ch mit an al'n wend'sch'n Weibs'n oalle Mühe, froit'n se noa Dan und Jenn' und wolltn's niderschreib'n. Ju, Nischt wor'sch. Dos al'e Weibs'n schittelte egoal mit'n Koppe und soite uff oalles Gefroage: „Ja njerozymju.“ Nu verging do dan Een de Geduld; ar rasselte de ale Wend'n oan, doß Oalles krachte und schickte ehr ee Dunnerwatter ibbersch oandre uff'n Hals. Dos half oaber Oalles Nischt; ar kriegte kenne oandre Antwurt, wie „Ja njerozymju“. Wie nu dar Vulkszählercummissar no tiefer in dan reich'n Schatz senner Grubheeten steig'n wollte, soite dar Oandre, sei College: „Nee, hir'n Se, doamit komm Se ne dorch. Mr wolln's andersch oandrähn“ — und nu noahm dar die al'e Wind'sche vur und soit'r mit

d'r samftest'n Stimme, die nor senne ausgeroochte Kehle zuließ: „Liebe Froo! Ehr scheint uns ne raacht verstand'n zu hoan. Es handelt s'ch hier im anne Galdungerstitzung, die Ehr krieg'n sellt und doa miss'n mr ak wiss'n, wie d'r heeßt, wie alt'r sedd, ub'r anne Relljohn hoatt, ub'r verhiratt sedd und Andersch mih!" Nu word's uff amol! De al'e Wend'n soite Dalles uff gutt Doitsch wie oan'n Schnierch'n har und dar Fragebog'n wor in fimf Minut'n ausgefillt. Ju, se soite in doitsch'r Sproache no vil mih, as de beed'n Vulkszähl'r wiss'n braucht'n, doß se's dritte Mol verhiratt wäre, doß se mit ehr'n irscht'n Moan longe gegang'n wäre, doß ehr Suhn aus dar zweet'n Ehe Schloiss'nroimr geworn wäre und o schun widder Kinger hätte und anne Masse sich' Zoigs. — Woas kinn' mr oaber doraus larn'n? Doß mr bei de Wend'n mit Froindlichkeet und Klugheet oft mih ausricht, as mit an Dunnerwatter. Do, Dalles zu senner Zeit.

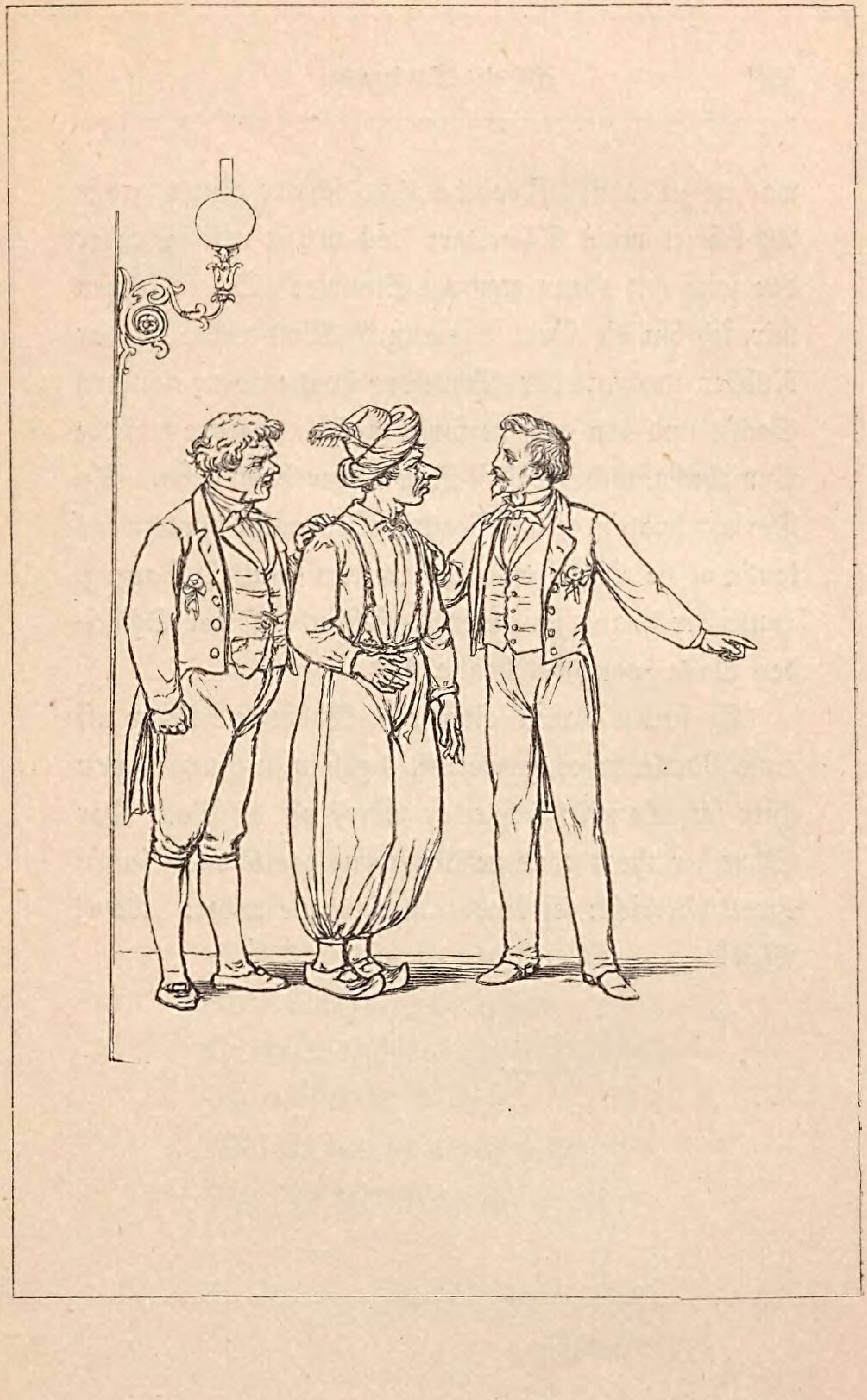
## 29. Uff d'r Maskeroade.

War no ne uf anner Maskeroade g'wast is und egoal drvo hirt, wos doa fer wunderbores Zoigs vurkimmt, dar will's ne glob'n, doß's migl'ch is; siche närrsche G'stalt'n sitt mr doa. Und war'sch su raicht labhaft schildern kon, wie's doa zugitt, dar satzt Dandern allemol an Floh ei's Uhr, bis die salber Lust krieg'n. Doa wor nu mol a Schneider ei Dunnerwitz, dar machte senne Sach' ne grode gutt. Daber a Maul hoatt'r, doß'r drbei 's Bloë vo'n Himmel runtr log und wu ar konte anne klenne, unschullige Lorke ausfihr'n, thoat'r'sch ne mih wie garne: namentlich sennen Nubber, dar'n immer „Meck!“ „Meck!“ zurief und'n argerte. Doa dochte dar Schneider, wennste nor dan mol Ees könnst auswischen. Ar d'rzählte nu mol sennen Nubber su labhaft vo dar Maskeroade, doß dar'n Schneider beredte, ar sellt'n mol dohi fihr'n. Dar Schneider wor glei bereit und dan nächst'n Sunnt'g iber acht Toage wollt'n se nu hen gihn ei de Stadt und doa een mitmach'n. Dar

Schneider hoatte an al'n Terkenoanzugk, dan machte ar zuraichte und dar paßte sennen Nubber wie oangegoss'n. Anne gruße Larve wollt'r oaber ne uffsatz'n; nee, doa wird's'n zu heeß, meent'r. Dar Schneider oaber soite: „D'r hott's o ne nöth'g, anne gonze Larve uffsatz'n; ehr braucht nor anne gruße Noase vurbind'n." Nu hotte dar Nubber schun anne riesige Noase, die hätte o ei'n nackg'n Zustande fer anne Larve gält'n könn; oaber grode uff die hoatt's dar Schneider abgesahn. Ar kooft'n anne no größere Noase, die ar mit Mihe ufftrieb, und nu ging's nei ei de Stadt. Dar Schneider hoatt'n gesoit, ar ginge as Harlekin, weiß mit ruth'n Tipseln, doaroan könnt'r'n d'erkenn. Wie's nu lus g'gang'n wor stond dar Nubber immer uff een' Flaack und spärrt's Maul uff. Wor doa Zoigs! Dunnerschtoag und Freitoag, siche Gestalt'n und die vil'n hibsch'n Mad'l! 's word'n fast untr d'r Noase no zu heeß. Indianer, Hanswirschte, Suldoat'n, Kikerikihähne, oalles Migl'che wor doa. Dan meest'n oaber machte a gruß'r wandelnder Barg Uffsahn. Uff dan Barge wor'n urndliche Beeme und Fels'n und Oalles drängte sich drimrim und sahk'n oan. Uff amol stond

dar Barg stille; dar Nubber hart droan und mit eenmol thoat'ch anne Klappe uff und a gruß'r Zättel koam raus, doa stond druff: Hier stihn de Uchsen vur'n Barge. Oalles lachte und riß aus. Dar Nubber oaber wollte uff'n Barg neihaun und worde krät'g doriber; oaber su a sechs Hanswirschte nahm'n har und drähten ei's Menschengewirre rim, bis dar Barg wag wor. Klitsch, klatsch, kriegt'r drbei ees ibersch andre uffgeknallt, doß'r gonz wuth'g worde; wenn'r oaber o zuhaun wollte, wor dar Hansworscht mit an' Burz'lboom schun iber oalle Barge. Dar Nubber oaber kochte vir Wuth, ging bei an weiß und ruth getipselt'n Harlekin roan und soite iber'n: „Du, Schneider, mr woll'n ak widder heem gihn!“ Klatsch! hoatt'r ees; ar wor bei an falsch'n gekomm und nu markt'r irscht, daß a goanzer Hümp'l solcher Karle doa wor und wenn ar an oandrn froite, ub ar dar Schneider vo Dunnerwitz wäre, klitsch, klatsch, kriegt'r oallemol Dräsche. Nu lief oaber dan Nubber de Laus iber de Läber! Zum Glick worde oaber laut bekennt gemacht, 's sellte nu demaskirt wärn. Ar wußt irscht ne, wos dos wäre; wie ar oaber sahk, doß se Oalle ehre Larv'n

runter nahm'n, thoat ar senne Noase o runter; dan Schneider oaber fand ar ne. Wie nu Oalles demaskirt wor, wird do uff amol a Herre ei an schwarz'n Domino uff'n zukomm, sahk senne (notirliche) gruße Noase oan und soite: „Mein Herr, demaskiren Sie sich!" Dar Nubber wor ei Verlägenheet und wußt ak ne, wos'r sellte mach'n. Glei druff koam widder Enner und soite: „Mein Herr Terke, Sie sind noch nich demaskirt!" Drnoo a Dritter, a Vierter. Dunnerwatter, was woll'n die nor! Nu docht'r, de sellst am Ende deine Sach'n abläh'n und wie'n a Fimfter senne gruße Noase oansahk und o soite: „Demaskiren Sie sich doch!" doa nahm ar'n Turban runter und zog dan Kaftan aus. Dos half oaber Oalles Nischt; immer koam'n se, sugor Dam'ns, kleene niedliche Dinger, und soiten, ar sellt' 'ch demaskir'n. Nu, doa soll do glei! docht'r, de Hus'n konste do ne auszieh'n. Na, ar thoat's Miglichste und zog o no de Weste aus. Ar hoat's oaber kaum g'macht, doa koam'n de Gesellschaftsvurschtände, nahm'n bei'n Arm, nannt'n an unverschamt'n Mensch'n und stackt'n naus; ar sellte bei Arretur dem Lacale ne wider beträt'n. Naus wor'r. Dar Schneider



wor ne zu sahn. Zwor hoatte a schiner Ritter gruße Ahnl'chkeet mit'n Schneider; dos mußt'r sein; oaber dar soite mit anner oandern Stimme: „Sie verkennen mir, ich bin d'r Grof Lehmann.“ Wos wollte nu dar Nubber mach'n; dar Schneider hoatte senne oandern Sach'n und doa ar'n ne fond, mußte'r ei senne terk'sche Pumphus'n und senn' Kaftan wider heem gihn. An Dorscht hoatt'r, zum Verzweifeln; oaber unterwags kont'r ak ne einkneipen vowaig'n dan eefältg'n Oanzug. Hinterhar hoatt'r'sch oaber d'erfahr'n, doß dar Schneider Oalles oang'stift hoatte.

Ei senn'n Laben ging dar Nubber ne wider uff anne Maskeroade; ar meente, 's gäb' o su genug Narr'n (hier schielt'r uff'n Schneider niber) uff d'r Walt. Dar Schneider thoat goar ne drgleich'n; hoatte oaber senn'n Zweck d'erreicht: sei Nubber heeßt'n nie wider: „Meck! Meck!“

# 30. De Schissableeche.

Wenn d'r Monat Juni gibt
Buld'ns uff de Reege,
Muß mr nei noa Bautz'n gihn
Uff de Schissableeche.
Schun vur'n Schißbleech-Sunntig muß
's Wochenblatt mr las'n,
Wie se doa de Loite thun
Immer z'samme bloas'n.
Irscht will Kee's ei'n Schitzenzugk
Los'n su ei'n Schritte,
Daber, wenns zum Treffen kimmt,
Los'n Dalle mitte.
Schißbleech-Sunntig imme vier
Fang'n se oan zu trummeln,
Glei thutt doa de gonze Stadt
Uff'n Schißplatz bummeln.
Daber doa gibbt's Zoigs zu sahn!
Su a Budner dreißig
Sitt mr doa beisamme stihn,
Und doa thun se fleißig

Ass'n, trink'n und o no
Ehren Putz begaff'n.
Hier stiht anne Bud' mit Worscht,
Enne dort mit Aff'n.
O a grußes Weibsbild läßt
Sich fer'sch Geld doa zeig'n
Und drnab'n doa thun se ak
Tanz'n, singen, geig'n.
Und 'ne Bude ho ich g'sahn,
Wu mr wohr thutt soin.
Ei de Karussells doa sein
Pfare und o Woin.
Ei dan noist'n hot mr o
Vellooziehdebeene,
Do, doa fung'ch mich ne zuraicht,
Dos is nor fer Kleene.
Nee Du, su wos muß mr sahn
Vo an Lind'nboome,
Wie se ungernangernei
Lof'n wie ei'n Troome.
Na, 's kost o a schines Geld,
's Leihaus kon's d'erzähl'n,

Und de Tasch'n halt d'r zu,
Doß se Dir Nischt stähl'n.
Hoaste o raicht gruß'n Dorscht
Und willst Dir ee's kof'n,
Dirfste ne ei jedes Zelt
Ohne Weit'res lof'n.
Seck ging ich mol ei a Zelt,
Thoat dan Kellner such'n,
Und weil ich ne glei een' sahk,
Fing ich oan zu puch'n.
Do, doa koam ak uff mich lus
Su a feiner Herre,
Und dar meente iber mich:
„Härnse! Sie sein erre!
Dos is ne fer'sch Publikum,
Mir sein hier alleene!"
Froindlich soit'r'sch und ne stolz,
Su raicht hibsch gemeene.
Wos mr sinst'n no thutt sahn,
Ne d'erwähnt sein möge;
Sahtt's oich ak mol salber oan
Uff d'r Schissableeche.

Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.